NATIONAL LIBRARY OF MEDICINE

Bethesda, Maryland

SURGEON GENERAL'S OFFICE
LIBRARY.

Section,

No. 166537.

Halbach. 1, Therap

Allgemeine Therapie

ausgezogen aus Herrn Oberstabsarzt

Halbach gepfleckten

LIBRARY
SURGEON GENERAL'S OFFICE
JUL -1 1899
166537.

Moritz Leowoff

Im Sommersemester 1823

in Berlin.-

203
V.3

2,

Allgemeine Therapie.

Die allgemeine Therapie lehrt uns nun und durch welche Mittel Heilung zu bewirken ist, welchen allgemeinen Krankheiten der allgemeinen oder besondern Krankheiten wir sogleich zu setzen sind. Da fängt mit der Heilwissenschaft in vielen Begriffungen zusammen, weil sie die Gesundheitsregeln bestimmt, nennen die Heilung wiederherstellen und für die Mittel angeben, durch welche Krankheiten geheilt werden. Heilung ist die Umwandlung der Krankheit in Gesundheit ob sey auf welche Art ob wolle. — Und daraus begreifen blos die Besserung der Krankheit aus Beiden und Dingen, ob sich daher das Kurieren wirklich auf Heilen, jenes wahrscheinlich ganz das Lateinische morbum curare, dieses letztere aber der morbum sanare.

Will man zur Heilung einer Krankheit schreiten, so muß man vorherwissen

letztere

letzteren kennen, und ist daher pflicht eines Arztes das Organismus genau zu kennen, oder welche Unterstützung durch die Kunst in solchen angeborenen Fällen nöthig ist. —

Der Organismus ist bey der Heilung aller Krankheiten immer Führer, und auch die Erfahrung bestätigt, daß der Arzt ohne Mitwirken der Natur nichts vermag.

Heilkunst heißt nun jene Kraft, die in Menschen ist und menschenähnlichen Thiere zu heilen, also auch ihr menschenähnlich, nennt man Heilmittel. Die Mittel, welches Heilung bewirkt wird, sind unterwerfen der Organismus selbst begreift u. durch dessen Gesetzlichkeit selbst bewirkt, ohne besondere Kräfte u. Einfluß auf ersteren, oder sie werden von außen herbeigeführt, vom Organismus aufgenommen, u. zu den nöthigen Zwecken verwendet, auch dann wieder nicht gewollen, daß die Organismus die Heilkunst als neu für sich bestehend, verbunden

Kunst

Kraft annehmen, daß sie in gesunden Zustande vorhanden sey; sie ist nichts anders, als eine in allgemeinen wirkende Kräfte bestehende, bildende, erhaltende Lebenskraft, daß eine solche Kraft statt finde beweisen folgende Umstände:

1. Die Heilung aller leichten und sehr schweren Krankheiten ohne alle Hülfe oft unter sehr ungünstigen Umständen z.B. Krankenbetten des Landmanns bey gewöhnlichen Hausschmerzen u.s.w.

2. Die Heilung von Krankheiten, bei welchen die Kraft nicht mangelt, als die Indianische zu behandeln, ohne die Ursache der Krankheit aufzugeben zu wissen; die meisten Behandlungen der Thierärzte können als Beyspiele.

3. Der Unterdrückung der einzelnen Krankheit zu wie andern ohne äusserliche Mittel.

4. Das Entstehen oder Verschwinden der schädlichen Dünste, Kräuter, Insekten, Würmer in den Leib eindringen oder gebildet werden, oder in Krankheiten ausgerottet sind. z.B. verschiedene mineralische Kräfte die mitunter eigene Kraft

umgeben

6, aufgaben wenders Kriegsdienstpflichtig über
haupt zu bleiben.
5, die Fortpflanzung des Adertes zur Verhü-
tung der Unfruchtbarkeit.
4, die Fortpflanzung mancher Krankheiten in Kind-
heiten, wie Schwindsucht, Fallsucht, Krätze
die Menschen überhaupt nicht kennen und
an Kinder.
3, die Fortpflanzungen in Ehrenehen, Bluts-
verwandtschaften.
8, die Kriege, die Kriegerischen Mordaufgaben
in Friedenszeiten Theil auf die Jugend ausge-
schlossen.
9, endlich die Erfahrung, daß ungeachtet
der relativen Vermehrung der wirklichen Bevölkerung
ungeachtet der unaufhörlichen Nachzucht
in der Jugend, dennoch die Menschheit
immer dieselbe geblieben ist.
Daß die Bestimmungsart der Seelenwan-
derung, so kann man durchaus nicht ein-
gewinnend erklären, als ist sie ganz
annehmbar, es scheint nach folgenden
Thatsachen wahrscheinlich zu seyn:
Der Mensch sieht in ähnlichen Verhältnissen
und der in irgend einem Lagerniedel
bestehende

besonders Lebensbedarf, daher man sie auch eine Hauptsache bei fliegendlichen Thieren ansehen muß. Sie ist bei den verschiedenen Geschlechtern, nach Maßgabe ihrer Größe in ihrer Zusammensetzung verschieden, indem bei alten, wenigstens bei jungen, meistens bei gut gemästeten Thieren sie sehr zahlreich, oft nicht selten Thunfischen bis zu einem Zentner gehält wird; sie ist nicht überall einfach, sondern besteht aus allen organischen Substanzen durch ihre Geschicklichkeit allein gehalten werden, welche durch mechanische Operationen. Sie hält nicht jede Krankheit vollständig, sondern frißt den Kranken bis an die Grenze der Genesung. Die äußerst scharfe Verdauung machen die Krankheiten in Knochen der Geschöpfen verschwinden, sich hervorzuthun, wie man sehr deutlich. Zu machen, vielleicht in den meisten Fällen ist, damit die Lebensart in Ruhe und Stillstand aus den gesunden Zustand ganz

8, ganz heimlich Verbindung, oder auch nach einer ganz regelmäßigen Verbindung die ungemischten Mittel anwendet, als: der Leber in Krankheiten, der Kritischen, u. ganz das Mittel abgesondert. Zweck, Wirkungsweise u. s. w. der Arzt hat nun in Hinsicht auf die Heilkunst der Natur, folgende Regeln zu beobachten:

1, Er soll die Heilkunst, wo möglich, keinesweges der andern Seite aber sehr nicht zu sehr auf sie wenden, weil sie oft durch Kunst genug hat, oft mittelmäßig ist.

2, Zweckmäßig muß sie geschehen, weil sie oft nur geschwinde Schnelle Abwendung hat, daher man die Thätigkeit unterhalten, die Heilkunst selbst sich nicht übereilen muß, damit der Kranke nicht geschwächt, nicht gefährlich, welche gar selbst abzuhelfen kann; sonnen beschwerden man sie, wenn sie leichte ist, sich sie herauszuziehen, wo sie sich freiwillig thätig machen will, nun wenn nicht die gewöhnlichen Mittel; weil die Natur sich zu nicht zwingen läßt, ohne Nachtheil. —

Bei

3, Er muß abwarten, wann die Krisis vorüber
nehmen kann, wann die Lebenskraft
überhaupt ist, u. mit Mißgriffen schaden kann,
aus Unwissenheit, wann das Thier, ohne
Zerstörung der Krisis, Heilung
könnte, indem wir solchen Fällen nicht
annehmen, noch aber viel Unwissenheit
vorhanden kann. z.B. bei Verhärtung
des Pancreas der Mesenterialdrüsen, bei
eingeklemmten Brüchen u.s.w.—
Im Ganzen geht nun daraus, daß ein großer
Unterschied zwischen den Heilungsanzeigen
der Natur und denen des Einzelnen
Arztes sind. Es kann vielleicht durch
die Kenntniß des Thierischen Lebens und
die bemerkbaren Erscheinungen aus
der Angst ein Arzt urtheilen, aber bloß diese durch
künstliche Mittel, für sich allein und
durch sich selbst kann ein künstliches
Heilmittel mit Gewißheit nicht
heilen, sondern es kann höchstens
durch das Theilnehmen des Lebensprinzips
die künstlichen Mittel, die er aus
zur Heilung benützen, und Heil Metaphysik

Heil

theils chemischen, theils ~~[illegible]~~ mechanischen, zu erkennen überhaupt zu-
hören Hilfsmittel, die die als die vorzüglichsten Heilmittel zu machen mir
besonders Ehre hier hier muß, zu den
übrigen muß, größtentheils in der Therapie
zu nachkommen, gehören Landes,
Lemmen u.s.w. —

Über die Bestimmung und Anwendung der Heilmittel in Allgemeinen.

Bei die Heilmittel auf den Organismus
wirken, welche Wunden oder zu
Heilungen, ist bei der mangel-
haften Kenntniß der Krankheiten
und der Mittel selbst, dieses nicht
besonders zu erklären, und zu
bestimmen. Das Mittel beruht auf
Erfahrung und ist, aus folgenden
Gründen der Bestimmung zu erklä-
ren:

1, So wirken manchmal die Heilmittel Sym-
pathisch, theils unterdrückend, die Bestimmung
aber wird hauptsächlich durch die Erfahrung
das

das Gegentheil bestimmt. Es ist gewiß kein Zweifel, daß die reizenden Mittel welche die Aerzte schädlich der entgegenstehenden Lungen ansehen, zu gewisser Zeit die Besserung u. Heilung der Lungenleiden mehr wie irgend anwendbar.

Brown theilt die Mittel blos in reizende und schwächende ein, diese Eintheilung ist aber viel zu einseitig, weil man allen Lungenmittel nur nicht blos reizende oder schwächende Kraft zuschreiben kann. —

2, Die Heilmittel erkennen nicht allein in quantitativer sondern auch qualitativer Hinsicht, besonders in Rücksicht auf ihren specifischen Wirkung. Kein Mittel wirkt allgemein auch die selbe Krankheit auf alle Lungen, nur ist auf die besondere Wirkung, in der Anzeigung einzelner Mittel zu wählen nicht heilsamer sich bekannt, daher man diese auch gewöhnlich specifische genannt hat, wegen ihrer besonderen Wirkung auf einzelne Lungen oder Systeme die einen Mißverhältniß bringt etc. Frisch

wieder die Haut gebracht, und das Einsaugen
wirkliche Verdrückung des Blutes und Harnes,
Fäulniß bei kleinen Thieren aber besonders
Verdrückung auf Magen und Darmkanal u. s. w. Die Hautsäftige Verdrückung der
Mittel ist bei Thieren weniger wie
die übrigen Gelenke, als bei Menschen,
und bei jenen Pausibildung nicht so
hervorstechend, wie bei diesen gesagt ist, daher
nehmen diese Mittel auch bei Thieren
besonders auf die Lungen, auf die
Gelenke wenden. Es hat bei Thieren
nicht dieses System die Empfindlichkeit
wie bei Menschen. Weil venerische
Mittel z. B. bei Menschen in geringer
Dosis, können bei Thieren in großer
Menge gegeben werden; deßhalben ist
der Hell mit dem Theer, Wundsalbe etc.
Es nehmen die Lymphmittel verschieden
auch der Menge gehalten mit der
Lymphwirkung, der Körpergröße, Lebensart,
der verschiedenen Thiergattungen,
zu Folge der verschiedenen Kräfte und
Lebensweise, daher die Lymphmittel also für Thiere eigen sehr
als für Menschenkörper ist. —

der

die und auf den Zweck und Wirkungen der Heilmittel zu wenig bekannt sind, und selbige nur sehr oberflächlich und gemischt manchen kann, heißt der Gebrauch der Heilmittel nach folgenden Regeln und Allgemeinen zu bestimmen:

1, Suche man mit wenig künstlichen Mitteln so viel als möglich zu bewirken, ohne sich allzu an den künstlichen Mitteln. —

2, Binde man dem Empfange der Krankheit nicht gleich stehende Mittel an, sondern gebrauche sie erst dann, wenn es sich zeigt, daß man mit gelinden Mitteln nicht so weit kommen kann.

3, In Krankheiten, wo mit den Gebrauche stehender Mittel, Gefahr verbunden ist, probiere man es nicht, sie anzuwenden ehe sich Zeichen und Gestalt hervorthun, die mitzuwirkenden Ursachen, durch welche man sich nicht zu überbrechen kann gelinde, man gelinde zu verwenden, oder es zu gebrauchen und zu klären Gebrauch. —

4,

4, man hüte sich äußerlich durch unbillige oder durch andere scharfe ätzende Mittel zu schneiden. —

5, wo man die Hilfsmittel so lange gebrauchen bis die Heilungsanzeige erfüllet und, als die Krankheit aufhört. —

6, Es lenge das kranke Glied derselben aufbewahrt, so lange die Hinfälligkeit Gliedes derselben noch nicht aufhört ist. —

7, Betrachte man nicht ohne zureichenden Grund mit den Mitteln, man man nach Bemerkbarkeit und Kur Gleichs aufhört, oder man durch fortgesetzten Gebrauch die Hinfälligkeit des Kurgans nicht abgeschwächt ist. —

8, Mache man die Behandlung möglichst einfach, man suche dieser wieder zu sehr zusammengesetzten, auch dem Gebrauch zu vieler Mittel aufmerksam, da es gewiß ist, daß durch das Zusammenmischen vieler Mittel die Wirkung jedes einzelnen gehindert wird. —

9, Wenn es aber nöthig ist, den Organismus

in vielen Krankheiten zu vermeiden, sogleich aber zweckmäßige Lagerungen anbringen und wieder u. wieder mit andern. —

10. Man erhalte durch die Behandlung der Lagerungen durch eine zweckmäßige Diät, welche den Kranken sehr beschwerlich, besonders ist bei Pferden u. Rindvieh eine in Anwendung zu nehmen der Fall. —

11. Man sehe die Kühe nicht zu bewegt an, wenn die Symptome verschwunden sind scheinen, mit Ausnahme welche dann nicht vorhanden waren ist. auch Kälber, auch Tiebanfälle u. s. f. Es ist nicht nothwendig, daß diese Behandlung in Lagerungen, sondern in einer zweckmäßigen Diät bestehen. —

12. Man muß vielen Fällen u. allen Zerrüttungen der Kühe so viel als möglich der Erwachsenen einfache Nahrungsmittel, denn diese Ruhe nicht erlaubt, ob der Fall bei Fastrigen Kühen ist. — Außerdem ist es auch nothwendig, daß zur gehörigen Bewegung

verwendung der Zeugnismittel, wenn auch oft aus den Text, Inhalt, Mischung, Gebäude, Wiederholung u. s. w. bekannt ist.—

a, aus der Zeit der Entwerfung. Man kann Zeugnisse an der ganzen Menschheit wahrnehmen, doch aussen, den gewissen Quellen in Hinsicht ihrer Mischung, ihrer ausserordentlichen Kraft etc. anschreiben, auch anschreiben bekanntlich zu. das Erneuern anschreiben Mittel, das Tragen der Jungfrau, der Leichnamen etc.—

Man sucht die Mittel dem Kranken Theile so nahe als möglich zu bringen, aussen an wie die zu grosser Reitzbarkeit an Quellen, oder Verwendung eines wirklichen Mittels als anbieten. Was die angeführten Quellen der Reitzbarkeit selbst betrifft, so ist der Verwendungsmittel das erste zu Tragen, aus den Zeugnismittel angegeben erwähnen, entweder aus Mangel aus, oder durch den Lesen zum Frühjahr oder auch aber durch den Mangel, die diese die grosse Lebensbeständigkeit besitzt, zu

einen größeren Umfang mit einander theilen
soll, und sich daher zwischen beyde Mittelursachen
eine Zwischenursache, welche kann auch
in ihnen und in Übereinstimmung, die sich dort
nur gewisse Einschränkungen erfordert wird, die
Wirkung der Mittel am ihrer
und allgemeinen Wohlen einander
stehen, daher kommt man auch diese
Theile besonders die Bewegungsmittel,
wenn man eine Wirkung auf gewis-
se Personen bewerkstelligen. Will man
z.B. auf das Gehirn oder Nervensystem
wirken, dann ist die Wirkung auf
den Magen die allgemeinste. Daher
ist nicht zu annehmen, daß durch die
Kraft des Magens und Darmsystems,
die Bewegungsmittel vermindert, ver-
mehrt oder aufgehoben werden können.
Man dieser ist bemerkt einen Bewegungsmittel
auf den Darmkanal in Abtheilungen
vor. Dieser Darm ist in einigen
Verhältnissen, als jener Theile, daß in einen
Verhältnisse als die Haut. Es fordert auch
bei diesem, wie bei anderen eine
Einwirkung statt, daß in gewissen Ver-

Verhältnisse. Wenn jener in seinem Entschlusse, gewissenhafte Aufzeichnungen anzuwenden, für: können auf die Dauer nicht standhaft gehalten werden. Das Verhältniß ist nicht – 4. Man muß auch den Kindern besonders Langeweile an, wenn man auf die in ihr entgegenen Kräfte, auf Lebensordnung, auf Jener oder Genußlosigkeit Theil nehmen, oder wenn man eine entgegenstehende Wirkung hervorhalten will. –

Es liegt der Fall nahe, daß man mit diesen Dingen auf Strafen angewiesen mit der Medizin reinigen, daß man daß der Fall sein, bey Fortzeichnungen des Schlafengehens, der Zeitungen etc. Gewiß Schade, so nur in den Alterer vorkommen Langeweile mit bey den Kleinen Kinderchen reinigen muß. Bei der Menge dient wenn diese Strafe zu bleiben, so wird dieses Langeweile unterstützen muß.

Eine wichtige bei Kinderziehung der Langeweile ist Jener der Freude, auf diesen wirken wir, durch Lieder, Belustigungen,

Spiele

Zwischen die Trockenen Abschläge, Leimeinbringungen, Pulver, mechanische Einbringungen, Bedeckungen u. s. w. die Frucht ist gewiss nicht so empfindlich, wenn der Blumenkeimel, wegzieht oder durch gewisse Abschläge des, wenn er immer Theil eigentlich bei Seite legen soll. Das Abschneiden ist der Frucht zum Wachsen ist es viel – 12.

Auf die Kopfpflanzenbaugen bringt man gemischte Mittel an, die meine eigenen Pulver, Lyes etc. genannt sind. Asche = Schwefelräucherungen etc. Endlich wendet man auch Mittel an, die zur Zerstörung, aber jenen aufsetzen das Einbringen der Insekten in die Blumen, es aber die jene aufsetzen aber das Verbrennen des Blüthenen Theile zum andern, folgendes ist Pulver der Fall, durch die bereits menschen Versuche sind. In diesem Fetzen sind aber besondere Bemerkungen, Versuche und neue nützliche Blumen, die der Blüthe eigentlich gezogen werden muß, die mögenfläche wenden soll erfolgt.

Wie

Man der Bergmänner, welche nicht geschickt
werden sollen, ist allemahl auf Salzen
Salpeter zu machen, es zwar mit großer
Geschicklichkeit. Denn die Salzer und
Sie. und Salpeter Sieder auch diese Art
gewinnen, obschon sie nun gemeiniglich
Stimmung erhalten. Sucher
wendet nun diese Gelegenheit mit
Freuden in der Meinung an, daß
daß Wissen und Geschicke Stimmen
nung welche jedes bedient das Leut
wider Hannes Glückschreiber, wegen
ab und ihr auch Chemische Stanbier du
nie, zu wenn du zur Verfertigung der Glas
Arten, die Lychnis Underbrenzes gen
nigend sind. —

Wenn der Kunst der Stimmung, der
einen wendet ein Glüßer, ein Fischer oder
Salzer, Kunst oder Gillner, Lutringe
zugleich, aber nur gibt sie auch Salzen
in Pulver. Die Art der Stimmung
muß nun sehr ähnlich den wandern
weil manche Bergmännlein ein Fischer Kunst
und ab als ein Pulver, wieder ein Lutringe
als ein Glüßer Kunst wirkend etc. Ein

Abtrocknen.

Wirkungen zu erreichen, wenn flüssige Mittel innerlich verordnet, und die Anwendung in Form von Einspritzungen vorzuziehen ist. Die Wahl der Mittel muß sich daher nach der individuellen Konstitution des Kranken, nach der Schwangerschaft, nach der Organisation, nach der besondern Empfindlichkeit der kranken Theile, nach den Kräften der Mittel, ferner nach dem Zweck der Heilung richten. –

c. Von der Anwendung, Beschaffenheit & Mittel

Durch die innerlichen Anwendungen der Mittel, kann die Wirkung derselben Theil nehmen, theils vermindert und aufgehoben werden. Das letztere ist als dann, die Gemüthsverfassung der Organe möglichst, soll möglich zu vermeiden, da man bei zusammengesetzten Mitteln nicht weiß, die Wirkung eines jeden einzelnen erhalten kann, wenn es nicht, hat eins oder jenes Mittel die Wirkung herausgenommen, oder ob durch eine in ihrer Zusammensetzung gemischt haben, die zusammengesetzten Eigenschaften, sind auch zusammengesetzte

Mittel

Mittel nicht nur intuitiv, sondern selbst wissenschaftlich. Die Wirkung des Salzes ist als Stimulans zu. Es kommt der Wirksamkeit nun wirklich Mittel, wie die Erfahrung zu bestätigen hat.

Wenn, wie solche durch Erfahrung bewährte zusammengesetzte Mittel, ungemischt verordnet sollen, so können wir nicht solche ungemischt verordnen. Es kommt allerdings nicht nur auf das Wesen zu wissen der Bestandtheile an, sondern mehr auf die Lehre der Wirkung dieser einzelnen Stoffe auch anzuwenden. Da ist z. B. Gummi, Wasser u. dergleichen, so wie Wasserpflanzen keinen Stoff, in welchen diese Stoffe Bestandtheile des Salzes sind. Es müssen ausserdem die Hauptmittel, auf andere zur Wirkung gleichzeitig zu gesetzte Ingredienzien, oder solche die auf einmal zu gereichen zu bringen z. B. bei Fieber, Durchgang u. dgl. m. –

D. Wenn der Arzt die Mittel, die diese
nicht blos auf den Menschlichen ihre Wirk-
samkeit, sondern auch der Empfänglichkeit
der kranken Thiere, jedes Individuum,
u. besonders auch auf der Empfänglichkeit
der krankhaften Organen, außerhalb zu
wirken sollen zu bestimmen. Da anlage
zur ungleichen Empfänglichkeit der Organe und
Theile Haben, dieselben bei einer sehr ver-
schiedenen Empfänglichkeit gewissen Theilen
ungleich wirken sind. Jedoch muß man
besonders auch auf das Alter der kranken
Thiere, so wie auf die Thier gattung
selbst Rücksicht nehmen, ferner auf
die Wirkung der Mittel in Beziehung
der Arzeit, individuellen Umstände gilt die Regel,
daß man mit kleinen Gaben anfange
daß man durch die Empfänglichkeit
zu erforschen suche, und dann zu
größeren Gaben übergehe. Man
muß ferner die Organ mittel in
bestimmten Zwischenräumen und
zu gehörigen Zeit Zeitabschnitt geben,
weil sonst die selben in zu großer Menge
in

in zu geringer Menge zugegeben werden
in keinem Falle schaden für sich wenden
müssen sie nichts, selbst einige Tropf-
flüssigkeiten aber dabei auf die
Stelle verübergehende oder bringen durch
Reibung und Bestreichungen, durch Einreiben
bringen sie, nach den Ohren verdunstet,
und in geringer Menge zugegeben werden,
wobei allerdings auf die Natur
der Krankheit, auf die Ursache derselben
immer mit zu sehen ist. —

b, <u>In Rücksicht der Zeit</u> dienenden zu
gilt im allgemeinen die Regel, daß
man solche Mittel, die z.B. die Abnehmung
Kranken sollen, am besten des Morgens
den Thein geben, daß sie auch ab-
sondiren werden soll, ferner an dem
Tage.—

<u>Man die Reichung im allgemeinen.</u>

Der Thein soll die Ursache der Krank-
heit Thein entweder ganz, oder in der
Theil wieder herstellen, daß zu einem
Mitgen-

Bildungsweise dieses gebrauchen werden können. Es ist Krankheit nur insofern, als das Leben gewaltsam erhalten wird und das Thier also unfähig bleibt, sich durch Genesung durch die Heilung mehr. Dieser Fall tritt auf Krankheit, wenn die Heilung unsicher ist, ob das Thier wirklich ist. Die allen Heilungsmethoden Thierquälerei Thieren heilen soll, muß darin das Leben zu erhalten suchen, die Ursachen der Krankheit entfernen und diese selbst wiederbringen. Um diese Indicationen zu erfüllen, bedarf es der Heilsmittel, durch welche solche Veränderungen zu Wunde gebracht werden können, welche die gestörten Zustände wieder herstellen; diese nun sind die Heilmittel. Damit diejenigen die zweckmäßigen und nöthigen Veränderungen hervorbringen, muß der Thierarzt zu wissen erkennen, was am Kranken Thier zu verändern ist, durch welche Mittel diese Veränderungen

veränderungen aufnehmen, die welche die Ursachen und Folgen der angewandten Mittel angeben. Daher ist es zweckmäßig u. nöthig zu einer vollkommenen Behandlung der Krankheit einen Plan zu entwerfen, und zwar auch der Erkenntniß des kranken Zustandes u. nach den Bedingungen der Heilung; einen solchen Plan nennt man Cur oder Heilplan. Krankheiten nennt man alles die Lust u. Dinge, die diesen Plan aufgehoben sind.

Man theilt diese Methoden auch ein in radikale Curen, diejenigen durch die Ursachen der Krankheit zu entfernen, indem ihr Fortschreiten die Wurzel, die Krankheit selbst, zu tilgen sucht; ferner in palliative oder symptomatische Curen, wo nur augenblickliche Erscheinungen beschränkt u. beseitigt werden. Eine Radikalcur ist möglich:

1, wenn die Ursachen der Krankheit deutlich sind, so daß man eine bestimmte Behandlung gegen sie richten kann.

2,

2, wenn die Ansteckungsfähigkeit durch die Einwirkung der Atmosphäre sich beseitigen lassen.

3, wenn der Zustand der Kranken Thier. einrichtung gegen das Einfrieren zuläßt. Abgesehen davon, daß die Kadaverkuren immer anzuzeigen sind, wenn sich schnell ein Biß ereignet, so daß es zu allen Zeiten nicht unzulässig, diese Fälle sind folgende:

1, wenn die Ansteckungsgefahr so verbreitet ist, daß sie sich nicht entwickeln läßt.—

2, wenn die Ansteckung von der Art ist, daß die Kunst nichts entgegen zu arbeiten vermag, in manchen Fällen muß man beide Kuren mit einander vereinigen. —

3, es gibt außerdem noch Heilkuren, Abkürzungskuren, welche die Entwickelung, der Entstehung gewisser Krankheiten verhüten.

4, Prophylaxen, durch welche die von einer Krankheit zurückgebliebenen Zustände, die nur zu erzeugen

angezeichnet worden. Ehe man schreitet
man die Krankheiten nach den geziemen
und Augenmerk zu sehen und äußern
allgemeinen und speciellen, einzelnen
und zusammengesetzten.

Die Krankheiten selbst bemerkt man
auf gewisse Angezeichen, welche den Ge-
brauch der Arzneyen bezeichnen, die
den Ehre eine Hilfe zur Heilung angewendet
und Kurplatz bestimmen, wenn man
nemlich Angezeichen auf das Verhält-
nuß der Zeuge und Kurplatz sey
selbst das, was man bemerken Ehre
in Zeichnung auf die zu leistende Hilfe
nehmen, sich das Angezeichnende
(indicans) zb. der Pulß an einem Ehre
zu sall, blau, hart etc, so wird dieß
anzeichen, daß nach natürlicher Zu-
stand, einer Verhaltung anzeigen a mehrere
ni. das auch zur Endigung der Ge-
zeuge beitragen, sich das Mitanzei-
gende, was dagegen spricht nennt
man die Angezeichnende (contraindicatio)
die Mittel, welche zur Krankheit
und

am sichersten und zweckmäßigsten sind, heißt das Heilungsanzeigen, Indicationen oder Indicationen, d. h. das Heilungsziel, das erreicht werden soll.

Man theilt die Heilungsanzeigen, je nachdem man diese oder jene Gruppe nennen will, in Heil-, Besserungs-, Lebens- und Bewahrungsanzeigen. —

1, Heil- oder Curativanzeigen. Indicatio therapeutica begreift die Heilung des jetzigen Krankheitszustandes u. entfernt die Ursachen der Krankheit vollkommen. — Diese Anzeigen müssen wenn sie auf alle möglichen Weise erfüllt werden sollen, vorher Scheidung des Grades oder Stadiums der Krankheit zugesetzt.

2, Besserungs- oder Palliativanzeigen ist nichts anderes als eine unvollkommene oder Scheinheilung der Krankheit, indem durch Linderung oder Entfernung eines Symptomes die Krankheit selbst scheinbar geheilt wird. —

3, Lebensanzeigen, die so heißt sich besonders auf das in Gefahr schwebende Leben der

die zu den Kräften sehr gehörten sind, oder entbehrlich, oder bei einzelnen geschwächlichen Zufällen. Man muß die Entwickelungsfälle nicht allein zu erhöhen, sondern auch vorzüglich Zufällen abzuhalten suchen. —

4. Ausbildungs oder Verhütungsmittel

diese bezieht sich auf Verhütung des Ausbruchs einer Krankheit, oder auf die Verhütung schlimmer Folgen. Durch diese Vorsicht gewinnt sie, man durch Reinigen, besonders bei Seuchen; man verhindert auf andere dadurch die Ansteckung oder daß diese nicht zum Ausbruch kommt. — Man nennt nun

Vorzügliche Vorzüge

jene die sich auf einen hohen geschwächlichen Zustand bezieht, der eine schnelle Hülfe bedarf, diese kommt bei Schwäche in mehreren Krankheiten vor und es ist bei Verlust eines

Vorzüglichen

Angezeigen enthält wenn:
1, mit dem wahrnehmenden Zustande des Thiers
nach der Entwickelung, Ernährung, Gebrauch
2, mit der Aetiologie, den besonderen
Gelegenheitsursachen, und den Heu-
chlerischen, welche zunächst die Entstehung
des Erkrankens veranlassen, auch den
Charakter u. die Natur der Krank-
heit bestimmen. —
3, mit der Zeichenlehre der Krankheit, nach
der die Symptomen beim Entstehen der
Krankheit beim Fortschreiten ver-
halten genau beobachtet werden
müssen. —
4, mit der Lehre der Krankheit, mit der
Zergliederung, den Leidenden der Krankheit.
5, mit der Heilungen, welche Heilmittel auf das kranke Thier wirken, welches oft die äußerste Anstrengung der Krankheit sich sehr leicht zu erkennen giebt. —

Da nun aber um einen individuellen kranken Thier, oft unerfahrene Wärter sich zurechtfinden, Angezeigen u. Symptomen-

zeigen

zeigen zugegen sind. In solchen Fällen muß man in allem, was man am Kranken sieht, in der Stimme, in ihrem Ganzen und Zusammenstellung sich besonders hüten, nicht mehr zu sehen, als zu urtheilen. Wenn der Arzt anzeigen dürfen ist, so muß er alles, was man nehmlich wahrnehmen, kommen mehrere Kranckheiten zugleich an einem u. demselben Theil vor, so muß man auf die jetzt Leben am meisten gesehen, zuerst Rücksicht nehmen. Es ist das Angegebene nicht bestimmt genug, kann daher auch keinen sichern Fehler u. bestimmte oder wahrscheinliche Anzeige geben, wie es sich hierüber Entschüssen wieder Kranckheiten der Fall ist, indem das Thier sein angeborne oder ihm anerzogenen Temperament mitsprechen kann.—

Die allen diesen Fällen, wo wenigstens bestimmte Heilanzeige ausfinden, dann muß

müssen sich besonders hüten, nicht zu sparen. Auch die Spritzen müssen immer gleich oft unter Wasser und andere Mittel angewendet werden, damit die ersten Zeichen nur galvanisirt werden, bis die Krankheit sich wieder bildet, dann aber mit besonderer Aufmerksamkeit wieder kommen.—

Im allgemeinen ist über diese Vorzeichen zu bemerken, daß man sie nicht deßhalb vernachlässigen, weil sie unscheinbar erscheinen sind, sondern es muß man mit jeder möglichen Vorsicht aufsuchen besonders Geruch annehmen, denn man zu vermuthen berechtigt ist, man muß überhaupt bei jeder Vorsicht auf die Gesundheit des Leibes, Abwehrung der Ansteckung Rücksicht nehmen, deßhalb kann auch dieselbe Vorsicht alle übrigen in sich vereinigen.—

Das allgemeine Feldkennzeichen besteht hauptsächlich in folgendem:

1, bei einem jeden Tier soll man die ent-

kranken Menschen, vorzüglich die Halsgeschwülste ausfuhr, damit die Gesundheit oft wieder zurückkehre, vorzüglich nach vorhandenen Fieber und gehabten Ausschlägen, zu Anfangs Frühjahr, je eil ebenso auch die Krankheit sonst ist beschaffen, damit sie die Blutschwulst und Verdrehung der angenehmen Gesichtsbildung heilen, so gebe man ihm Thee, und aus allem Bitteren ohne Thee, weil nur durch ihre Gährung die Heilung gehoben wird; Man lasse aus dem Magen Gallenpflaster und gewisse Speise ausschaffen, ebenso Sauerkraut, weil sie die Krankheit nur aufhalten.—

2, Man muß die Nerven und Kanäle zusammen bearbeiten, den Gebrauch der Lebensgeistigkeit erfrischen, flüssigen Theile in dem Kanäle zu vermindern und andere Säfte, wenn nöthig den Gemüthsbewegungen

heilen die ihnen entgegen stehenden Hindernisse entgegen setzen z.B. der zu sehr erhöhten Lebensthätigkeit, der Entzündung, der schwächenden die vorangehende Wirkung ausüben. Das Entgegengesetzte soll man durch das entgegengesetzte heilen. Zu meinem Zweck heißt es, wie Hannemann, soll man gleiche Krankheiten mit gleich wirkenden Mitteln heilen z.B. bei durchfallen soll man Mittel geben, welche am Durchfall im gesunden Zustande wirken etc.
Derselbe bezweifelt die Wirkung Hierdurch mein Krankheit stets, weil ich nur den 200ste oder 1000ste Theil gegeben; Versuche haben indeß diese Behauptung nicht bestätigt.
Bei der Heilwirkung der Thiere ist wegen gleich und entgegen muß das leidende Organ Rücksicht zu nehmen. Ob die Kranke Zustand zu erwarten gesetzt, so fragt es sich, ob der

Heilkraft

wenn sich gleich oder verschiedene
scheinen sey; ist der gleich so leicht nur
nur den Grund wahrnehmen, also nur mit einer
Heilkraft, ist er aber verschieden,
so könnte es dennoch von ob die vier
Krankheit verschiedene Ursachen mit an-
dern sey; wir dürfen solche müssen die
ersten, jene welche die zweite angezeigten,
zuerst zu heilen suchen. Es kommt
hier nur darauf an, ob die Krankheiten
sich über oder gleichzeitig neben einan-
der erstrecken, jenen letzten nun sehr
verschieden heilen, doch dürfen
diese nicht nur wider verlangen
sondern sie sich sonst schaden;
die zweifelhafte Krankheit muß man
dann zuerst heilen — Es ist nun Krank-
heit nicht leicht u. schnell zu heilen,
dann muß man sie auch nur einen an-
dern Theil zu verhalten suchen, in
welchen sie weniger gefährlich und
leichter zu heilen ist. diese Wahrheit
nennt man die wahrscheinliche (conjectura)

Ja

sie gründet sich auf die Verschiedenheit der Dingen, wenigstens zum Theil, die in einem andern Falle. Man muß nicht durch unsere Meinung als eine solche betrachten, als die Zusammenhaltung zwischen einer, in der Entfernung gewisser Gegenstände liegt. Um nun diese allenfallsige Meinung aufzuheben, muß man die Ähnlichkeit eines Dinges so ansehen als wenn, daß dadurch in einem andern Dinge der entgegengesetzte Zweck bewirkt wird. Dabey muß man die Gewißheit in einem solchen Theil zu erhalten suchen, der auf eine bestimmte in Verschiedenheit durch Denkungsart in einem andern unstreitig ist, so daß man die Theile in welche die Unterscheidende Ähnlichkeit ihren Sitz hat, die Mittel die man sich zu diesem Zwecke bedienen, wenn allenfalls der Gegenstand

gemeinsch,

gemacht, es sey in einer rauhen Luft, kalt anziehen sey die Haut oder den Darmkanal, beinahe eine Veränderung der Säfte und derselben, wodurch die Hauptursachen, Fieberhitze, Kontanellen, Entzündungen, nervenschwache Beiber, Krampfmittel, Glüh- und Hitzen, Fürgemittel, Blutlassen, Brunnenmittel, Bäder u. warme Bäder, Aufgüsse, Salben, Pflaster, Mittel schnell gestillet. Die Menschen verschwindet ihn an Krankheiten reichen sich nach ihrer besondern Beschaffenheit, in der sie vergänglich in andere, und in der speciellen Therapie näher aufbewahrt geschehen wird.

Bei der Anwendung der verlangenischen Mittel, muß man Menschen beobachten, sie pflegt in allen Fällen anwendbar, auch den Zustand der Krankheit kürzlich nehmen, und genau untersuchen, ob dadurch keine Blutverlust, keine Durchfall entstehen könnte. Denn

soll denn sein Heilanschlagen nicht allein
auf die besondere Natur der Krankheit,
sondern auch auf die Eigenthümlichkeit
auch des besondern Lebens des individuellen
Kranken richten.—
Man muß die Veränderung im Zustande der
Krankheit beurtheilen, sowohl der verschiedenen Natur, welche im Verlaufe
mehr oder weniger beobachtet werden,
als auch die Abänderungen in einem andern
Zustande, durch äußere Einflüsse veranlaßt.
Man muß demnach sehen, ob der
Grundcharakter der Krankheit sich gleich
bleibt, oder nicht, in welchem Falle man
er sich gleich bleibt, dieselbe Heilmethode
~~[illegible]~~ wieder muß, u. a. w.
Sprechen wir von Perioden d. Krankheit
ändert sich dagegen der Grundcharakter
der Krankheit, so muß auch ein ganz
anderer, namentlich entsprechender Heilmethode eingeschlagen werden. Ist aber
eine neue Krankheitsform entstanden,
u. vermuthe gefährlich als die erste, so
muß man sie so lange aber erstatten, bis

bis die Genesung eingetreten ist, wenigstens muß man sich hüten und auch nur äußerst wenig Mittel in Anwendung bringen. Ist die neue Krankheitserscheinung oder Zufälligkeit als die ursprüngliche, so muß man zunächst diese beachten, und die ursprüngliche wieder hervorrufen, wenigstens keinen Nachtheil mehr machen. Wenn nun die Beschaffenheit der Krisis beleuchtet, so muß man sich, die beiden besondern Mittel bekannt sind, diese hervorzulockenden, und ebenso auch diejenigen die Symptome vorzüglich zu unterstützen, die zu schwache Kraft zu unterstützen suchen.

In der Reconvalescenz muß die Thätigkeit Wachsthum des Zusammenhangs allmählich wiederum hervorgerufen, gänzlich wieder die Lebensthätigkeit zu stärken, die Ausgabe durch vorzunehmen, sodann wiederum Mittel zu unterstützen suchen, dieser

Daher ist gewiß eine reinliche, eine
mäßige, eine gleichmäßige und zweckmäßige
Behandlung hier angezeigt. —
Wegen der Neigung der Krankheit
zu Rückfällen, ist eine Wachsamkeit nöthig,
weshalb alle schädlichen Einflüsse, welche
die Rückkehr der Krankheit begünstigen können,
zu vermeiden sind; deshalb darf man auch die Thier-
ärzte, als die zur völligen Beseitigung ihrer Kräfte zum gewöhnlichen
Dienste bestimmten Tiere. —
Man soll schließlich bei einer Thier-
ärztlichen Behandlung aufgeben, wenn
nicht ersichtliche Zeichen des Fortschreitens
wahrnehmbar sind, und die Natur es sehr
wollen auch ohne Heilmittel
gesunde Krankheiten
heilt hat.

Wenn

Vom Krankenwärter.

Durch das Krankenwärterpersonal wird verlangt, die vom kranken Arzte verordneten, beobachteten und beschriebenen Symptome der Krankheit in ihrer wahren Entstehung, nach den individuellen Verhältnissen und durch gewissenhafte Beobachtung der Genesung sorgfältig zu bemerken. Die Beurtheilung einer individuellen Krankheitsgestaltung und Krankheitsursache gehört nicht zu seinen Obliegenheiten, auch ist es nicht seine Sache, über die verordneten Heilmittel zu urtheilen, oder die verordnete Therapie aufzunehmen. Sowie der Krankenwärter Therapeut nicht Theil nimmt, muß er auch der Therapie der Therapeuten Beifall beimessen, weil die Beobachtung am Kranken Zeit, wenn sie zu Urtheilen über Krankheiten und deren Behandlung führen soll, ein gewisses bestimmtes Maß nicht überschreitet.

gewisses

unzweifelhaft sein muß. Ohne diese Unterscheidung gehen wir die Gesundheit aufzugeben, bezweifeln Menschen eigenschaften, daher der großen Verschied, man in Krankheiten gar oft am gewöhnlichen Krankenbett Theil nehmen. –

Die reine und einfachste Regel zur gesundmachenden Behandlungsweise ist die Pflicht zu beobachten, und gute eigenen Beobachtung mehrere gesammelten Sinnesempfindungen, wenigstens Krankheitsfälle mit unmittelbar eitel aufgestellt.

Die Beobachtung der Krankheiten ist nicht leicht und mühsam, wäre sie vervielfältigt und mit allen Lustzeichen umkleidet, daher ist auch immer wahrhaftige Täuschung in der Beobachtung möglich, und daß nun so oft, zu vermeiden der Beobachter gewählt ist. Das Schwierige liegt darin, daß die Krankheitsfälle Verwandtschaften

Veränderungen schon zum Theil unsern Sinnen verbürgen; zum ganzen Theil jener Veränderungen muß mit besonderer Vorsicht vorgenommen werden, und hier durch das Lesen des Verstandes, durch die Denkungsart des Verfassers selbst, und durch wirklich geschehene Folgerungen, die wir aus unsern dichterischen Vorstellungen ableiten können. Jeder Schriftsteller, welcher richtig beobachten will, muß seine Sinne freyzeitig üben, muß außer den Verbarrikaden und selbst wirklichen die Verlegenheiten der Menschen auch besonders studieren, er soll wissen, wie ihm die so Thür zu gründen, wenn sich verhalten wie sie zugegangen, geschlossen und geworfen und zu ihm anscheinenden Schreck wegzustellen wieder.

Ihm

Um dieses zu erlangen, muß er mit den Thieren fleißig umgehen, muß zu ihnen Zutrauen haben, alle Vortheile und Handgriffe zu wissen wissen, wie er zu widerspenstigen Thieren seine Vortheile zu einrichten, auf ihre Gesichter und ihren Willen zu kommen.

Der Thierarzt muß Liebe zu seinem Fache und zu den kranken Thieren selbst haben, wenn sie ihm gelingen, eine natürliche Lendenschaftungsgabe; Kenntniß aller Theile und Verrichtungen der Organen der verschiedenen Thiergattungen. Theils, um dem Kranken der Natur zur raschen Genesung. Man muß zuerst die Krankheitsursachen erforschen, ob sie im kranken Thiere sind, Verunreinigungen zu vermeiden suchen, und keine ungesunde Nahrung und Behandlung anwenden, diese

nicht zu schnell bewirken, und gleichwohl
muss sich der Grund, die Entwickelung
gehemmt, es ist also nöthig, die
Bemühungen zu einer Anregung, die
Fähigkeit und Gelegenheit in verschiedenen
Richtungen zu bekunden, die äußern
Umstände, in denen das Thier be-
findet wird, anwenden zu. Bewegung,
mäßiglich Luft in der Stall, Mein-
lichkeit, Ruhe, welche gemeine Ein-
drücke, und sich auch der unschuldige
Thiere zwischen beiden, und in wie
mit mit den Menschenbegriffen der
Ehre und der Menschheit unbekannt
ist durchaus nothwendig. Man soll
ferner die Menschheit ansehen wenn
gleich und nicht abwechselnd, flüch-
und nur Thiere aufsuchen, damit
kein unnöthiger oder falscher
Bild der Menschheit entstehe. – Ein
solche Entwickelung hat Leitung, ei-
nen stetigen stetigfortwirkenden Zeitraum
und

und Ruhe in der Zerebrumsentwicklung zu machen.
Eine solche vollständige Entfernung
scheint auch vollständige Unmöglichkeit
zu machen, durch der Hirnarzt ersehen,
wie die Erscheinungen beizubringen sind,
wodurch einzelne Organe und Systeme
in Wechselwirkung stehen, und wie sie das
ganze Leben der Menschheit verhalten,
deshalb muß die Zerebrumsentwicklung des
Menschengeschlechts Grundes in
einem Theil gelegen seyn.
Der Theil wird wieder bey der Zer-
legung stehen, wird nun zu weisen
seyn, wenn man von den innern
Bewegungen, die mit Menschen Thier
möglich sind, unterrichtet ist. –
Nur durch fleißige Untersuchung, sorg-
fältige Zerlegung, gesund Menschen
Verstand wird sich der glückliche
Sinn erst zum geistigen Genuß
Leid, dazu zum Verstand, zu
zum Freude, zu der Harmonie der
wissen entwickeln. –

Zei

Bei der Untersuchung selbst muß der Arzt mit Leidenschaftlichkeit, Mangel an Urtheilskraft u. Ueberlegung, Kenntnißlosigkeit, mit einer Menge unbestimmter Erscheinungen u. Bedeutungen Gesunder Leib zeigen, wenn er sich so mit Krankheiten vertraut machen, wie zu einem Arzt sich ausbilden muß. Natürliche Anlagen, Naturgaben muß er zu diesen Zwecken besitzen, die sich familiär nicht nennen lassen, aber durch Fleiß und Uebung vielleicht zu erhalten sind.

Bei der Untersuchung kranker Thiere sind nun zwei verschiedene Punkte zu berücksichtigen:

1, die Untersuchung des kranken Thieres selbst und

2, das Kennen mit den Mittel-

Mem

Von der Verdauungsschwäche der Kranken. Ihre Hülfe.

Diese Verdauungsschwäche ist in der Regel in vielen Fällen schwieriger, als bei Menschen, in welchen man auch beschwerlich hülfe hat, weil es wollen Menschen, denen das Thier nur kümmerlich gehaucht wird, oder man einem kranken Menschen abzugeben müsste, wenn man sich einen andern nehmen muss der ihrem Lebensbedürfnisse, man müsste besondern ihrer Verlangen, auch wie einer nur wenig geringen Schwächlichkeit dieser einer Krankheit. — Es sagen bekommt mein Hülfe Kranken unfehlbar oder aus Dummheit. Das Thier kann und kann aber die innern Schmerzen, Lust und Ekel verhalten, wenn man Mangel an Speise bei mir Krüppelhaft geben. Dagegen wird man Thierarzen die Verdauungsschwäche heilen durch den Gebrauch des Zimmers, welcher bei dem Mangel der Speise

durch eigenthümliche Bildung, Gleichheit, Farbe, Ernährung und innere Leiden, damit wichtiger als der Mensch zu erkennen giebt. Hemmen sind die Krankheitserscheinungen viel weniger, wenn sie durch den Einfluß des Geistes und Gemüthes nicht, wie bei Menschen geschieht, auch, und allein, was wir an Kranken Thieren wahrnehmen, blos Folge seines körperlichen Zustandes ist; der Thiere wegen sind nicht durch falsche Manipulationen, Unbequemlichkeiten geschehen, wie bei Menschen.

Ihre gemischte Heftigkeit und Gutmüthigkeit in den Behandlungen, mit ihrer Heftigkeit und Wichtigkeit in der Genesung, Heilung, wie wir wir Kranken Thiere wahrgenommen haben, begreifen sie, für seine Thiere so wichtige Eigenschaft, welche einer der wichtigsten, geistigen Leib zu nennen pflegt. — Bei

Bei einer jeden Krankheitsäußerung muß
aber das, was wir blos mit den Augen
sehen wahrnehmen nicht hin, um das
Bild der Krankheit vollständig aufzu-
fassen, sondern man muß sich auch
mit einer Untersuchung der einzelnen
Theile des kranken Körpers vertraut
machen, um gewissen Kennzeichen hinzu-
schreiben, welche alle Krankheits-
symptome richtig aufzunehmen und
zusammenzustellen sind, weil der Arzt
nur aus solchen Zeichen das richtige
Bild der Krankheit zu auffassen
und zu erkennen im Stande ist; es
muß daher das Ganze oft zu Hilfe
genommen werden, bei Untersu-
chung des Pulses etc. der Athmungs-
organe oder in den anschei-
denden Theilen des Körpers über-
haupt anschaulich Untersuchungen
und anschaulichen Jaudgnisse, Mani-
festationen sorgfältig, wie es sich der
Aufmerksamkeit eben muß, um ab derenen
zu

zu einer gewissen Fertigkeit zu bringen
diese Bewegungen sind oft zu einfach,
jedoch mit Wahrheit, damit man sich nicht
der Gefahr aussetzend, unbelebt zu wer-
den zb. Wegen Zerschlagen der Füße, in
solchen Fällen muß man Selbstbewußtsein,
Geistesgegenwart, Wahrheit, Zimmerheit
u. nimmer auch gute Stellung,
Lage des kranken Thieres sehen,
daß man keine Verletzungen an den
Fällen zu befürchten hat. Fertigkeit
u. Sicherheit in solchen Handgriffen
haben wir gewissen Einfluß auf
das gewaltsame Widerstehen. –

Was die spezielle Untersuchung des
kranken Thieres betrifft, so muß man
nach folgender Ordnung stets
fortfahren, die Sie die Verrichtungen gewissen
Sicherheit hat, in welche man
nur mit Mühe zu gewöhnen ist.
Was diese Ordnung anbelangt ist,
so glaube man in der Regel in allen
Fällen

hellen, wo die Verwesung ganz
unterbrochen ist, welches zu erfolgen
ist, wenn Erscheinungen zu erwarten
zu stehen, welche von der Verfassung
des Körpers zu der Zeit, wo
Hellen, und alle aus ihnen zu ziehen
Zweifel zu nehmen sind, denn
oft die Verwesung selbst, der Sitz der-
selben in Anspruch nehmen. Indem
aber die Verwesung oder der Sitz
derselben, sehen wir aus dem äußern
Menschen entfernt, oder durch die
Ausspeyung des Wurmes, oder durch
besondere zufällige Umstände Sind
bestimmt dieselben verwesen, so fällt
dann die Untersuchung von dem
Sitze der Verwesung aus, und, bedeu-
tet die wichtigsten, mit jenem Organe
in Verbindung stehenden Gefäße
Nervenpunkt der zu Verwesung dienen
und gesetzt dann erst zur Untersuchung
der innigsten wichtigen Symptome über

<u>Lungen</u>

Entmischung und Reinigung der trockenen Theile u. einzelnen mögl. Theilen.

Durch die Entmischung und Reinigung der trockenen Theile und deren einzelnen Theilen, der Stamm, der Kopfes, Hals, Schenkel und Füße, Fortsätze des Rumpfes, Theile des Thorax, Hinterleibes, Beschreibung des Thoraxinhalts zu nehmen, indem es sich bekanntlich erst sehr schwer hat, Fragestücken zu bestimmen, sie zu unterscheiden, sich bemüht, einzelne Theile, die gleichsam nur abgezogen und zu nichtsnutzig.

Die Bemühungen in Allgemeinen, ich mir auf alle Genera [illegible] Reinigung, ungefähr Bemerkungen der Thiere mit Bezug, mit mündlichen Thiere deutsche, und bemerkenswerthe Theile gesund [illegible] Bemerkungen [illegible] Reinigung

Ehed

und Stellung bilden muß, der unmittelbar auf einen krankhaften Zustand, und auf den Grund eines und eines Leidens hinweist, wenn dies stattfinden, wo das Urtheil fehlt, für wie es ausgebildet ist; daß man sich selbst, schlechthin gegenwärtigen der Thatsache die Stellung des Kranken selbst zu stellen, daß es das Zurückstehen aber der Urtheilskraft einen krankhaften Zustand anzeigt, ist aber nur als der Gegenwart des Theils ist. —

Aus den gesagten ergibt sich die Nothwendigkeit von, die Stellung und Bildung der Theile im gesunden Zustande zu kennen: hat man nun das nächste Gebiet durchsucht, so wird das Gleichnis, Thier, Mensch, alle ähnlichen Fälle, so finden man nun auch durch das menschenschaften Verhältniß über jener Bildung nach zu kommen, um beurtheilen zu können auch die Thatsache und ganzen ungemeinen Entwickelung.

Auf ähnliche Weise gewinnen die Lebensverrichtungen,

Ausdehnungen, Zusammenziehungen, Ausbrüche und die Stauungen und Lähmungen der Verdauungsorgane. Es unterliegt nun bei dieser Untersuchung auf die Gesundheitslehre, den Gesundheitszustand zu nehmen, weil bei jedem Individuum die verschiedenen Verhältnisse abwechseln, und diese Gesundheitslehre unaufhörlich unaufhörlich Einflüsse auf unaufhörlich folgende, bizarre Menschenschicksale in der Zeit und Stelle hervorbringen, was sehr wirklich ist, weil sich bei den unaufhörlichen Veränderungen, Bewegungen, Zusammenziehungen durch noch so viele Menschenschicksale in der Zeit etc. entwickeln lassen. —

Es ist unleugbar, daß bei Krankheiten, welche bei Jungen, als bei alten, wie auch bei Schwangeren als bei nichtschwangeren Frauen, Hermaphroditen, deshalb hat man die Gesundheitslehre Kunstlehre nennen können. Einfluß auf die

die Erkenntniß, Untersuchung u. Behandlung. Leider bedürfen Untersuchung u. Behandlung häufigen innern u. äußern eigenen Erkenntniß der Krankheit nicht. Jede Krankheit ist das Produkt gewisser Ursachen der Entzündung u. der Heilungsarbeit unterworfen. Man muß daher zuerst die Entzündung, den Grad ihrer Heftigkeit, ob sie ein Theil oder mehrere Theile ergriffen habe, ob die Krankheit eine scheinbare oder wirkliche ist, ferner Alter, Geschlecht, Lebensart, Kräfte, Ernährungszustand, die bisherigen Gesundheitszustände, ob eine entzündliche oder irgend eine andere Entzündung, welche durch angemessene Mittel am äußern Organe ist gemindert sei. Weiter muß zu erfahren, in welchem Zusammenhange das Kranke Theil stehe, ob die Krankheit auf andere übergehen, ob zu jener Zeit die Absonderung trocken, reichlich, unregelmäßig etc. gewesen, ob das Theil empfindlich, empfindlich etc., ob schon früher Krankheit war, u. wodurch man das Verbal geh. alle an Farben.

Kenntniß der Untersuchung der umgebenden und Gesundheitsverhältnisse einer Gemeinde, ob die Schädlichkeit, welche wegen der Nähe der Krankheit, Pflege u. Wartung ihnen allen, welche sich besonders mit gutem Gewissen hätten, welche sehr die wahrscheinliche Mannschaft zur Entschädigung der Krankheit zugezogen haben. —

Zur Beurtheilung des Krankheitsstoffes hat man im Allgemeinen auch folgende Stelle zu berücksichtigen:

1) man forsche nach der Beschaffenheit der Gesundheit, Entstehung in einem besonderen Krankheitsfalle berücksichtigen; man bedenke nicht allein die gegenwärtige Entstehung, sondern auch die vorhergegangenen, und wenn es sich ist auch die vorhandenen Umstände, welche sein können, aufsuchen die gegenwärtige Entstehung die Gesundheitsverhältnisse umfaßt. Dabei ist es nöthig die allgemeinen Beschaffenheit der Luft, Wärme, Kälte, Feuchtigkeit etc. zu berücksichtigen, welche der Kranke

der

der Krankheit mit sicherem erkennt wird.

2, die Reaktion; man sehe welche Beschaffenheit, Entwickelung in derselben herrscht, ob eine innere Lebens- und Kraftentwickelung in derselben herrsche, oder ob schon Zeichen, Zerstörung, Lähmung, Stockung, Tod, Erschöpfung der Kräfte, Mangel an Gleichgewichtung, oder der Reaktionsprozess gehemmt sei, oder innere entzündliche Ursachen vorhanden. In allen diesen Umständen ist der erste Grund der wiederkehrenden Versuche zu suchen, nämlich sie als auch die vorgenannten Ursachen vorhanden. Größtes Gewicht muss auf den Verhalt der Metalle in den Reaktionen zu verwenden ist; muss nicht vielleicht Einfluss auf die Krankheit hat. —

3, den Verordnungen vorzüglich nicht allein besondere Beziehungen zur Krankheit, sondern vielmehr die vorzüglichen Krankheiten, die wahren Ursachen, in welchem das Ohr als Zeichen, zum Zeichen oder Reiben

überhaupt

Lungenfluß zu unterscheiden. Zweitens
zeichnet sich unmittelbar durch Röthe und
Strauchelnder der Kranckheit, auch ihre Heil-
kung entsprechen der Lungen Entz. bey.

4, Die Behandlung richtet die nicht zu ihrer
Kranckheit Ursachen, als die allein-
zigen Ursachen der Fallenden. Wenn nun
Ursache in dieser Rücksicht die Lungensucht
und die große Menge des Fallens,
wenn es ausfüllt ob die Ursache nicht d.
Zähne oder die Mutter zufällig wäre,
ob sie blos lang Lunge oder die Nacht
mit seinen Wunden, welche zufällig auf
die Lungensucht der Drüsen und der
Galle verschiedenen Zufällen zu sehen
ist. Welches das Zufällige ausfällig
zu setzen, wenn es zufällig ist,
und es auf den Mangel in Lungen,
auch seine Lungensucht. Dieses setzt voraus,
daß der Lungen allen Grade des
Fallens und Zufällen in seinen
Veränderungen auch die Ursachen kennen,
ob diese ihnen Hinderlich oder Zufällig
sind. —

5, Behandlung u. Heilung. Es gehört hierher die
Lungen

Lust und Wehmuth, wie das Gesang u. Geläute, welchem Bräutigam u. Braut, als gerührten, wie die Thränen herunterfließen, zuhörend und zusammen wandelnd sollen, denn die Erde kann keinen reinern Opfer bringen, als das nothwendig die Wirkung der unsichtbaren Freude zu dulden; wofür dem wahrhaft gewissenhaften Mensch so. Aufstellen Einsatz bestehen muß.

6, die Kosten u. andere Gemüthsbewegungen bei einzelnen Anwesenden allenfalls verursacht werden, u. ihnen sehr Kopfweh verursachen, als Gegenstand Kopfschmerz, Ohnmacht, Erbrechen, Fieber, Schlaf, schlechte Gesichtsfarbe.

7, die Wenige, Wenigere, die Leute aufmerksam die Thränen gewischt hatten; nehmen sie, jeder Denkensfreund bei der Versammlung der Menschen dabei Rücksicht, u. dies auf die Lust der Menschheit zu Freude hat.

Ist nun noch gewiß und Verlangsuch aller verlorenen Menschen u. Gelegenheit-Versammlungen die Gemüthlichkeit aufzufinden,

so

so sieht man Theil an Theil, Theil mit der Wunde mit der sie verbunden hat heilen, eine Narbe der Verwachsung, das Schwere in welchem Grade nachsehen ist, schwer nachsehen: Während dem man mit der Betrachtung des Theiles des Gemüthes anstellt bemerkt man zwischen Theile mit schwachen Leiden, welche noch auf einmal unter Umständen aufmerksam und zugleich blind: Man bekommt zunächst den leidenden Theil, wenn man diesen aufzehrenden Herd, jene Wunschelem zurückgezogen begrenzt und in ihm die zerstörten Verwischungen eines solchen niederwandlungen, ausschüttelte in entzündlichen Röthungen heraustreten kennen; in ihnen das Leiden sich mehr oder innerlich oder den ganzen Organismus verbreitete; bei zusammenziehenden Krankheiten ist das Anfangen des Theils nothwendig zu wissen, welche Theile als primäre oder secundäre leiden. Es ist schwer welch

nöthig bei jenen angestellten Untersuchungen die Krankheit erscheinungen genau zu untersuchen, und sie nicht allein über die Beschaffenheit der Gehirnlappen, sondern auch über die Beschaffenheit der Rückenmarks Hypothen, von welcher Hypothese oder Ursachen die Krankheit entstanden ist; welche wichtige Kenntniß die Krankheit habe. Man muß sowohl den Verlauf, die Entstehungsart der Krankheit, als auch die Veränderungen der Gehirnlappen selbst gefunden haben, ehe man die Mittel, welche schon gebraucht sind, zu versuchen suchen. Der Krankheiten, die nicht neu noch unbekannt sind, ist es leichter.—

Es ist hier der Ort von den Krankheitsgeschichten zu reden. Krankheitsgeschichten müssen deshalb verfertigt werden, damit alles was man bei seinen Kranken Kranken wahrgenommen hat, zu einer gewissen Zeit zu einem Denkmahl dienen. Die sind für Anfänger besonders nöthig, weil sie:

1, dadurch können die Verwandschaftsgrade angemessen bestimmt und zweckmäßig und ungekünstelt
2, und sie in der Regel ohne solche Verschlüsse und in der Reihenfolge der Lebensalter sich ordnen, besonders in mehrfachen Verschlüssen, wo der Grad sich oder durch den übrigen nur zu bestimmen sich handlicht nicht annehmen kann. —
3, Die angeführten Sonderbarkeiten, was insbesondere die Folgenreihe der Verwandschaften zwischen Ehegatten betrifft, kann; so wie auch die zu ausschließenden Heirathen, sonderbaren Verschlüssen, und ihrer Häufigkeit auf die Verwandschaft, wenigstens durch Relation ihrer Verwandschaft in gewöhnlichen Fällen sich Einwürfe ergeben u. wieder Zweifel entstehen. —
4. Wir ersehen aber noch dazu, seine Entschließungen u. Bemerkungen zu einem Zusammenhange mit zu theilen und, wie sie

zu rühmen, sondern Beobachtungen und Erfahrungen zu sammeln, wenn dann diese dann mit den früheren vergleichen u. prüfen, so wird man Fortschritte in der Wissenschaft. –

Ausserdem soll jeder Fleissige Student nur Tagebuch über die beobachteten Krankheiten führen, welches der Mühe sich, daß einige Krankheiten selten vorkommen, zu Hause nicht die Krankheit gewöhnen. Das Führen Tagebuch schafft jedes Erinnerung der Materialien zu Hause zu bearbeiten, man muß Ordnung bringen u. auch alles verstellen, alle Zufälle u. Meinungen zu verwerfen suchen. Es ist nicht genug auf zu merken, was man Krankheiten gesehen, sondern es ist, wohl wenn man Folgendes zu beobachten hat.

1, das Thier muß nach seinen äusseren Gestalt, Farben, Gesichtes, Alter, Größe, Gelenkes, Kräfte, Stimme und Körperbau, Zweck der Gebrauch u. Nutzen es ausgeführt ist, auch der Zweck der Krankheit mitzugeben

wendet.

wendet. Bei einer genau allgemeinen Krankengeschichte ist es erforderlich, der Krankheit individuelle Merkmale genau zu verzeichnen, damit der Arzt durch den Leser in den Stand gesetzt werde, zu beurtheilen, ob der Kranke, Wiederholungen der Krankheit, Verschlimmerungen der Krankheit zu befürchten, allenfalls Vorsichtsregeln, um dieses zu verhüten, zur Gesundheitspflege treffen kann. —

2, Es empfiehlt sich nun die Beschreibung der Krankheit, von welcher der Theil, worin sie vorhanden, zum Sitze zu wählen ist, weil diese mit der eigentümlichen Art der Krankheit, diese muß der eigentliche Krankheitscharakter sein. Alle diese Falle die Bezeichnung des Sitzes, muß über das Verhältniß der kranken Stelle zu wählen ist, wenn der Arzt genau Beobachtungen darüber zu geben im Stande ist. —

3, Nun beginnt die Beschreibung der Krankheit bis zu denen Symptomen, jene der kranken Stelle zur Beschreibung übergewiesen worden ist. Und diese aufzuführen alle genau beabsichtigt ist,

ist in der angezeigten Begrüßung den
Verstand beizugesellen, welcher aufsprechen
mitzusprechen, so halte nur dieses durchaus
festgesetzt, welches unentbehrlich bedürftig,
in ihnen durchdringen zu müssen;
alles überflüssige, Wortmäßige aber
muß nicht zur Sache gehören, ist ganz zu lassen.
Jede Kenntnißgesetzgebung muß zuerst
mit gewissen Regeln anfangen. Alle Erfahrungen
mögen, welche seinesl bei Einigen oder
in der Sache bemerkt worden, sind
sorgfältig zu sammeln; das Wenigen u. Fallen
der Sprachlehre ist ganz allmählig und
richtig aufzunehmen. Erstens nur
Sprachlehrer sonnen, nicht zufällige
oder scheinbare Fehler, sondern nicht durch
Sitte der Unwissenheit mit Verwunderung,
so muß diese abermals gemäßigt
beurtheilt u. aufgesucht werden.
Alle diese Erklärungen nun müssen
fleißig durchgesetzt werden, bis das
Kind sie gemeinen oder Lat. ohne.
Ist dieses geschehen, so muß der ganze
Geschichte nochmals durchgenommen,
u. wiederholen werden, Stück für
für

eine allgemeine Uebersicht zu erhalten, theils zu beurtheilen, wie der Kranke u. die Art der Behandlung genommen sei, um damit die Meinung anderer Sachverständiger zu vergleichen. – Nicht immer ist es möglich, daß man auf solche Weise mit Gewißheit Heilplan entwerfen; daher es wahrscheinlich ist, daß der Heilerfolg gewiß vorzüglich die Gewißheit auf der Seite abhängen, wofür die Mündliche Untersuchung in der Krankheitsgeschichte nicht wieder erhalten wird. –

Von der Erkenntniß d. Krankheit (Diagnose)

Das wichtigste und allein bei der Beurtheilung, Behandlung einer jeden Krankheit ist der erste Schritt, die Diagnose; weil auf diese allein die Richtigkeit u. Sicherheit, so wie der glückliche Erfolg eines jeden Heilgeschäftes beruht. Zur ersten Diagnose besteht aber in folgenden Punkten:

1, In der Erkenntniß des Wesens der Krankheit zu erlangen. Dagegen ist es Pflicht,

wie und

wenn es zugleich hervorgehen muß, welche Organe oder Centralnerven oder vorzüglich leiden.

2. Ob das Leiden mehr örtlich oder allgemein, ob sie nur örtlich sind von äußern Ursachen entstanden, oder eine innere Ursache zum Grunde liegen, durch welche das örtliche Übel begünstigt oder erhalten wird, ob bei Mundaufsperrens, der Mundes etc. Krämpfen ob die allgemeine Krankheit ursprünglich allgemein, oder ob sie solchen einen örtlichen Leidens entstanden sey. Jede Krankheit ist ihrer Ursache nach örtlich, oder beginnt in besondern Theilen das Organisirende, daher ist es nothwendig die Symptome aufzusuchen, u. zu beurtheilen um welchem Organe oder Systeme das Leiden vorhanden.

Diesen Zweck erreicht man durch Zergliederung der Symptome, nur zu sehen, von welcher Veränderung sie herrühren, ob sie sey zu erkennen, ob sie von einer natürlichen Veränderung, oder von einem fremden Körper. Durch welche Hülfsmittel Angezeigen werden, muß

die Wahrnehmung des Besonderen, die Lust u. Mühe an diesen anzuknüpfen, miteinander verbunden. Der eine zu Zerrüttel neigt muß der junge Angemessene behandelt u. unterrichtet werden jenen allgemeinen andern Theilen. die Erfahrung aus-gehen können. Auch Alles muß bei Ausübung des Menschlichen a. der Kinderheit geschehen, u. das Verhältniß der Hauptstücke zu bestimmen Angemessen, ihnen besonders Leichtigkeit beibringen.—

Nach diesen Untersuchungen wird einen erst zu dem Plane geführt, die Kenntnisse u. die Kunst darnach zu unterscheiden, die Erkenntnisse der Entstehung der Kenntnisse führt zur Einsicht des Verhältnisses, die Kunst, Lust darnach, sind nicht bloß durch den Satz bestimmt, sondern auch durch den bestimmten Gesichtspunkt der Kenntnisse unterschieden. Wenn aber diese nöthig zu bestimmen ist auch die andere Untersuchung nöthig, was Fähigkeiten der Kenntnisse Lust in uns sind, und welche zurückliegen und besonders

Farben Mahlen dürfen, gemischt werden
sollen, welche Abwechselungen
auf die Malerei Einfluß haben.
Es besteht ferner noch eine eigene Wissenschaft
in der richtigen Berechnung des Verhältnis
man muß es besonders erkennen, weil
das Fehlen gesehen und die Fehler
nicht oder wenigstens durch nur sehr
sicht werden. Es bleibt das Merkmal
der Krankheit dasselbe, es ändert sich
sich, u. dann muß auch das Fehlerhafte
anders gewendet werden.
Es folgt hier auch die Bemerkung der Krank
heit. In der Regel belegt man die Krank
heit mit allgemeinen Benennungen,
u. spricht auf Zu sehr auf einem Namen
der Krankheit, wodurch man dann alle
Aufzeichnungen zu halten gewohnt; allein
auch der klarste Namen kommt es bei
einer jeden Krankheit gar nicht an, weil
dieses oft sehr willkürlich u. zweideutig
sind; nur allein auf die richtige Indicat
ion muß man bei der Behandlung der Krankheit
sehen. Nun in Jahren hat die Bemerkung
sich den Arzt einzutreten, als er sich der
durch Rücksicht und Freundschaft
zu

zu einer richtigen Diagnose gelangt der Arzt vorerst durch, daß er:

1, Anamnese und aktuelle Krankenbeobachtung und Untersuchung mit dem Krankenbringenden anleitet.

2, die Krankheitszeichen und was ein Sachkundiger aus einer Krankheit oder Gesundheit der nächsten Zeiten d. als wahrscheinlich zu beziehen gelernt.

3, daß er die Krankheit mit andern vergleiche, u. a. an andern zu unterscheiden solche. –

4, daß er alle in ihren Erscheinungen zeitlich gelernten Merkmale von verschiedenen Krankheiten, welche auch der zu untersuchende Fall bereits haben könnte, auch eine richtige Definition zu bestimmen suche, verlerne, daß er die Erscheinungen, welche der Fall auch seinen Krankheitszustand begreift, sich dienstbar mache.

5, daß er auch den günstigen oder ungünstigen Erfolg der gebräuchlichen oder vorzüglichen anzuwendenden Mittel, richtige Folgerungen zu ziehen, sucht.

6, daß er auch die Medicin. etwas einsichtsvoll ist. –

Die Diagnose wird aber erst durch Folgende

folgende Fürsorge:

1) Alles scheint darauf hinzuweisen, daß die Schädlichkeiten bei der Entwickelung einer Krankheit besonders in frischen und ihr ähnlichen Theilen, durch die Nebenindividuen zu bestimmen sei; sie muß zurückgehalten, entfernt werden, sowohl durch allgemeine Reinlichkeit auf allgemeinen Hinblick gemäßt werden.

2) Die verwundeten Theile müssen außerordentlich geschützt werden, und das unschädliche Leben muß wieder zu setzen, zu verschneiden, was folge der Krankheit ist. Alle Verletzungen die einfachen Krankheiten in ihr innerstes, sind alle in den verschiedenen Theilen ihres Wachsens, durch welche so wenig Heilung Krankheiten eigen hervorgebracht werden, in welche Heilung angesehen muß. Alle Verwundungen sind zu. die Erscheinungen bei zusammengesetzten Krankheiten, mit mehr spezieller verschiedener menschenähnlichen Krankheiten. Aber daher zu einer deutlichen Einsicht gelangen will, muß sich in der Kunst, wichtig be-

Krankheiten zu können, wollen.

3, die Ärzte sind auch deßwegen die Kranckheit schon auf manchen Umstand entgegen, durch zufällige Umstände entgegen abbracht ist, wenn muß hier nur so mehr Vorsichtigkeit anwenden, dieß zu verhüten zu wiederum.

4, Kann aber die Ärzte allen Umständen vorgesehen nicht aus gewiß erkennen, so muß man, um sich gegen mancherlei Zufälle, Schäden zu hüten, den gegenwärtigen Krankheitszustand genau und genau i. in Inhalt durchsuchen; um sich zu überzeugen, ob nichts versehen, ob nichts falsch aufgefaßt ist; wenn muß dann einen neuen Weg der Curenfürgehen, wenn sich Besserung nicht verhalten läßt, nicht wie die Curenstörung mit Gewißheit setzen, und aus seinen Erfahrungen der Kranckheit, die mannigfaltigen Umstände abgewinnen zu unterscheiden.

Man muß auch die Curenstörungen

andere Krankheiten, oder den Tod zur Folge haben, Nutzen welche Stellen einzelnen Theilen nur durch wichtigen Durchschnitt zu entfernen.

Von der Wundheilung.
(Prognose)

Dieß erwähnen wichtig als die diagnose ist die Prognose, welche sich unmittelbar an jene anschließt, die allein aus jener geschöpft werden kann. Sie bestimmt, welchen Verlauf u. welchen Ausgang die Krankheit nehmen werde; ja es genügt nicht als die Feststellung der Diagnose zu betrachten, durch Vergleichung der sich mehr auf das individuelle beziehenden Zeichen, diese mehr auf Bemerkungen, Wahrnehmungen Hinzuziehen. Es soll nun bei der Stellung der Prognose unterschieden werden, welche Veränderungen während der Krankheit vorgehen sind; welche Entwickelung u. Zunahme der Symptome zu befürchten sind, und ob sie nun der Art sind, daß sie das Leben dabei in Gefahr bringen, oder ob durchschnitten zur

vollkommen Genesung, oder bloß zur Erhaltung des Lebens oder mit mehr oder weniger Vollkommenheit Genesung zu erwarten sei. Hauptsächlich während des Blutlaufens muß allzeit in Observation oder mehr deutliche Empfindung stehen, ob sich dasselbe nun und andere Gestalt verwandle oder auch nur andere Lagen übergehe, welcher Langwierigkeiten, Verwickelungen, Fortschritte oder nur neue Krankheit bilden werde.

Die Kenzeichen dient nun nicht allein dazu, den Liganschüren nachzuspüren und sie zu heben, sondern auch durch Einsicht in Ursachen zu bestimmen sind, welche das Gebäl umgestoßen durch nachfolgende Mittel ein Leben auch Kunst in Stand setzen, sondern sie hat auch den großen Einfluß auf die Cur der Krankheit, wenn schon wir nach allen diesen Radicale genauer werden müßt, welche sich im Blutlaufen

der Kenntniß mangeln können. Ähnlichkeiten bei der Kenngerte sind ebenso unzulässig als bei der Diagnose, über die wir wahrlich doch sich noch nicht genau Kenntniß der Krankheit, auch ihrer Ursachen, so weit auf viele aufgezeichnete Kenntniß der Krankheit gründet, nun so wenig oder unmöglich annehmen kann, der zufällige Umstände der Kranken Zustand oft nur ganz wenig Veränderung geben, als nicht zu wissen hat, die Grenzscheide in wirklichen Krankheiten überhaupt nicht ~~mit~~ Sicherheit u. Leichtigkeit zu stellen wenden kann, so sind Lehrbücher u. Anweisungen das in Gelehrsamkeit, welche nur an geübter, aufmerksamer, erfahrungsmäßiger Gleichgültigkeit kommen. Nur dann kann man mit völliger Sicherheit versprechen, wenn die Umstände von der Art sind, daß zu gewisser Durchgängigkeit verwandt erhalten muß z. B. bei wahrhaft bösartigen Blattern, bei Kräusen, Verfärbungen etc. —

Dieses

78,

Unter welchen Umständen aber selbst
wenn die Kranzwahl zum Selbstzweck, oder aus
besten Bedingungen wenigstens, nicht zu ver-
stehen ist die Kranzwahl immer, auch in
einer unbedeutenden Krankheit, stets
zu stellen, um der Gefahr in der Ruhe zu
kommen, die Genesung sich anbahnende
oder zu höchst lästiger Krankheit gehört zu
haben. —

Das allgemeine Kranzwählen Würze,
bei vorhergehender aufgestellt werden:

1, Die jenigen Krankheiten in welchen
der Lebensbestimmungen vorhanden,
u. besonders in welchen sie nicht so zu-
sammen sind, genommen wie Herzlei-
Kranzwahl, als die vorhergegangenen,
oder sind chronische, vorhandliche Krank-
heiten einzeln bestehen, oder schwerer
zu wird, wenn diese von Bedeutung
sind, vorzüglich auch durch Mitwirk-
ung der Natur vorzüglich zu vermeiden
ist. —

2, Je bedeutender nun Leiden ist, je
lückigen Zeit sie schon vorhanden sind,
desto sicherer u. gefährlicher ist die

Krankheit

Krankheit z.B. bei Kindern nach unterzogenen schmerzlichen Allgemeinen Operationen. Die wird nun so geschehen, wenn gewisse Organe nicht die neuen schmerzlichen Kranken mitgemacht haben, das geschehen sind die Hetzen. Der Hetzer u. unbegabenidater der Krankheit schon kein Kräuchen ist, so ist eigentlich die Zufälle, oder so wie der sprechende die Menschen, das ~~nach~~ dazehen ist damit verbunden, dass ist unmittelbar bei zusammengesetzten Krankheiten der Fall. Für ein angeborenes Krankheit ist geschehen als wie angeborenes, Verwandlung der Krankheit von innen nach außen ist geräuchig, wie dass bei den Pocken, der Fall ist; der ein angeborenes Fall ist geschehen, man muß welch dann alle Organen angegriffen werden. Die jenigen Krankheiten, welche einzelner oder Theile befallen, sind immer geschehen,

gehaben, z.B. Krankheiten der Lymphatischen Drüsen, zu welchen die Krankheit so leicht ist die Anzeichen in Allgemeinen. Mehrere u. verwickelte Krankheiten zwischen den Körper an, u. setzen der Heilung bedeutende Hindernisse. Daß kommt es auf der Kunst hauptsächlich an, zu wissen diese verschiedenen Kennen, also es war ist die Anzeichen zu sollen, nachdem die bei allen nothwendigen, wenigen, welche wenigstens Kennen eine ausgemeinen ist. Endlich kommen Mittel, Bewegungen, Pflegen, Wirkungen die äußern Umstände, in Beziehung der Heilung in der Krankheit bald bey zu ziehen, bald entfernen, wenn bei der Anzeichen gleichfalls Rücksicht genommen werden muß. Demnegans durch die Anzeichen, wie als gesetzlichen angesehen werden, weil sie von den Bedingungen ganz abhängen, welche wir durch den Heilplan erfüllen, so wie

aus der Finsterniß, welche nothwendig der Sonnenbrunn wäre und Kranke ihm wirklich nicht fühlen sich also oft wieder zurückzuziehen und in entfernten Gebirgsgegenden Heilung der Krankheit zu suchen. —

Von der Abnahme und Verlauf der Krankheit. —

Die Krankheit selbst dauert bald kürzer bald länger Zeit, wie es scheint oft ganz unregelmäßig, oft schnell und glücklich. Doch ist es nicht ratsam die Heilung der längern Krankheit zu verhalten, um auf diese Art dieselben mit wichtigen Einwürfen stillen zu können; es ist ausgemacht, daß die kürzere, stets rätsch, die Krankheit in allen Fällen zu heilen, zu verhüten, nicht wissen, die Wunderdinge wegnehmen, welche unsere Zeit Tagelich erfahren, sie es auch nicht nöthig ist, immer zu mit bestimmten Dingen die Kurzal zu kommen, und solche Fälle kommen

u. Gleichzeitig zu verfahren, um nur einen Arzneimittel zu setzen; denn bei Anwendung mehrer aber nutzlos. – Vorzüglich muß er die Kranken öfters, um so öfterer besuchen, je schneller die Krankheit neue Anfälle, je kürzer die Zwischenräume sind, in welchen Verwundungen zu befürchten sind, bei Entzündungsfieber, und bei solchen Krankheiten, die mit heftigen und stellenden Symptomen begleitet sind. Solche Krankheiten bedürfen die Aufsicht und Nachsicht mehrer, müssen zu dem Ende einen Gehilfen der Verwundungen abgeben, indem man dies in gegründeter Zeit durch. Es ist deshalb nöthig, daß er einige Kräuter und Heilmittel zu wie handeln, Stillung der Verwundungen der Symptome, Stillung der Blutungen, der Lungenwunden, indem zugleich mit Verwundung der Lungenmuskel mitleiden kann. –

Wenn

Vom Hirnlähme.

Indem Vorhergehenden, muß noch einer noch übrigen Hirnlähme Erwähnung geschehen, die Hirnlähme selbst besteht auf zwei zusammenhängenden Prozessen, nämlich auf der Hirnhaut und der allgemeinen Krankheit oder Zerstörung der organischen Bildung. Der erste Prozeß besteht in einer Entzündung, welche in der Hirnhaut entsteht und dann fortschreitend die Substanz des Gehirns zerstört, zum gesunden Zustand zurückzukehren sey, oder auf die Krankhafte Thätigkeit im Organismus aufzuhalten oder ein zweites mal verhindern. Der auf diesen Prozeß erfolgende Hirnlähme hat ausser dem, mit Ergriffenheit der anspreidenden Empfindungen, die Kranken Gesichtsäußerungen, auch noch Störung der organischen

Thätigkeit

Theilchen in bestimmten Bezirken umzuwandeln, aber wie die Theilchen durchzugehen anfangen ganz eigenthümlich umwandeln können. Es ist schwer nach dieser Methode bei der Heilungsgrenze und Heilungsmod zu verfahren, u. man sieht, daß schon an die rechten naturmäßigen Mittel als an die Zeichen gedacht wird. Man aber über die Grenzwerte in Krankheiten Bezeichnung und wird in der Behandlung nicht kommt, so kann man auch auch nicht zweifeln nach Mittelwerte zu ergreifen u. sich dieß bildet immer nur besonders wichtige Kenntniß etc. Besser wie es also auch ist, die Diagnose, Prognose u. den Heilplan nach bestimmten Abstufungen der Krankheitsmerkmalen in Bezeichnung nach primo bestimmten Zeichen, durch Alleinen, so richtig und richtig sind falsche Zusprüchen, wodurch der Zimmer richtige Berichtigungen allein vermieden wird, u. selbst dann immer Heilen wird, wenn man auch die Arznei nicht zum

Heilen

endlichen Zerrüttungen in den Werkzeugen in
Krankheiten Organisirt zu erzeugen kann,
wenn man nicht weiß, inwieweit die orga-
nischen Veränderungen des Gehirns zu
zählen seyen, so hat man durch Ver-
suche von einer solchen gleichförmigen Ver-
bindung, mithin durch Unterscheidung
der Empfindungen aller Veränderungen
mit Entdeckung ihrer, der Zusammensetzung
der Empfindungen ihrer einer einfachen, ver-
bleiben, entzündeten kann. Der Philosoph
gibt zwar in dessen einen die Ver-
änderungen an, welche in Erzeugung
auf den Verstand der Menschen und auf die
Sinne dasselbe Gebäude
zuführen sind. Der Verstand stimmt
den Menschen nur der Organisation
die Lebens Fähigkeit der Menschen dazu-
gewinnen nach einer Organisation zu gewi-
ssen Organisirt, oder in einzelnen
Theilen des Gehirns ab, u. durch nicht ver-
ändert zu werden, so kann die Erinnerung
das Organisirt nicht hervorbringen
ist. Wenn der Verstand unter gewis-

ni heilsam bemerkbar ist, wird nach Verschwinden des Heilsystems mit Wiederkehr der Krankheit dann wahrscheinlich Heilungsversuche Statt haben oder der Wiederkehr der Krankheit sich bloß auf die wahrscheinliche Wirkung des bewährten Degens beziehen, so bedarf es keines besondern Beweises. Was die Frage der Krankheit bei Entwerfung des Heilsystems betrifft, so ist vorerst der Sitz und die eigentliche Beschaffenheit des Degens, so weit dessen Verhältniß zum übrigen Degens es und zu beurtheilen; hier ist zu untersuchen ob die angezeigte Wirkung durch ein mittelbares Verhältniß auf das leidende Degens, oder durch Mittelbarkeit, mittelst anderer Degenen, oder durch allgemeine Heilwirkungen entstanden sey. Da nun mehrere Degenen zugleich leiden, ist zu erkennen, ob in denselben die nämliche oder verschiedene Wirkungsart eingewirkt sey, in welcher Beziehung die Frage zu ein-

einander stehen, entweder zwischen sichtbar oder unsichtbaren Dingen, die aus und entstehen können; ob Krieg sich also, ob ein allgemeines Dasein, oder ob und wie unsere Dingen aus zwei einander entgegenstehen sind, so fragt sich jetzt, welche Wirksamkeit der Krankheit und die Heilungen der Krankheit bei der Heilungsmethode, und daraus muß dann in Ergreifung auch der Hauptsich bestimmt werden, wie weit die Krankheit überhaupt heilbar sei, so wie denn die mannichfachen Abweichungen und Ausgleichungen mit der Heilung des Lebens i. e. der gesunden Lebensordnung des Kranken gerechnet werden können; wie man sich dann schließlich lässt, so wird auch der Heilplan durchgeführt werden können, welche Anwendungen man wählen, ob man dem Übel gerade zu entgegen verfahren, oder ob man ein Übel durch das andere heben muß. Das Resultat dieser Untersuchung

88, Höhe angibt, dann zugleich, ob die wirkenden Hülfskräfte unbeschränkt oder beschränkt sind, oder Schwerpunkt und Hebelarm Stellung nicht überschreiten, ob diese Stellung auch gewiss ist, und ob nicht Hebel zu einer Bewegung, welche das Ganze zu nimmt, bestimmt genommen werden müssen. Ist einer der Hülfsarten nach diesen allgemeinen Bedingungen angepasst, so muss man die Regeln zur Berechnung der Momente, und der Hülfsmittel bestimmen, welche sich nach den angeführten Umständen ein Gegenwicht, nämlich auch die Dimension, wählen. Jene Bedingungen soll man keine Regel ohne richtigen Grund aufstellen; ausgenommen die richtige Bestimmung der Grösse der Regeln bei vielen Berührungspunkten schwierig ist, weil es auch einige Gelenke, nach richtige Dimension zu verhalten, und einen dann wo sich wirklich Fehler, welche Gelenkverbindungen und

und Heilpflanzen über die Pflege des Lebensmittel aufzustellen sind, um Krankheiten zu erkennen und zu heilen; in solchen Fällen hilft man auch, wenn man man nicht muß.-

Nachdem nun die Thierangelegenheiten sind, muß man zunächst Thierarzneien bestimmt werden, nämlich die Mittel aufzuzählen sind, welche diese Thier-Arzneien herstellen. Diese Heilmittel müssen auf die bekannten Angaben oder Erfahrungen gründen müssen, welche alle bekannten Erfahrungen der aufgezählten Arzneimittel zu berücksichtigen sind, besonders aber ob sie nicht Arzneiwirkungen hervorbringen. Es ist daher nur wenigen Mitteln in solchen Fällen eine Anzeigung der Mittel, welche einen und denselben Thierarzneien zu stellen und die Arzneien zu unterscheiden, nämlich das eine oder das andere in einer Krankheit anzuzeigen sei. Wir aber unsere Kenntniß der Heilmittel

auf

nach wird zuerst die Unreinigkeit durch, dann muß jedem Theil ein Zweck eine zweckmäßige Behandlung mit u. Verfahren angehalten werden. Ist nun der Heilplan im Allgemeinen so weit bestimmt, so muß derselbe auch in besondern auf die Theorie der Indicationen bezogen werden, nämlich auf den Puls, Hitze, Kälte, Hartleibigkeit, auf die Krankheiten des Urinens etc.; wornach nun die Entwicklung der Heilmittel, ihre Wirkungen und deren Anwendung sich ergeben, zu einem Modal verfahren, z.B. bei Schwäche, Reinigen, Schwitzen, Stillen zu unterscheiden wiederum bei den mehreren Indicationen dieser Heilung.

Der Heilplan muß sich aber auf die Hauptsache beziehen, Heilt der Menschlichkeit anzeigen, Heilt nur zu übersehen, welche Heilung überhaupt zu erwarten sei. Der Heilplan darf nicht immer das eine ersten Augenblick der Krankheit bewerkstelligen, sondern auch die ganze Dauer derselben

dasselbe. Der Zweck muß also zu mittelbaren Fällen, wie eine Bewegung aus der andern folgen wird, welche gewisse Bewegungen erfordern, und wenn der Heilsame nicht zu erfüllen sey.

Anwendung der Mittel. Heilen, so wie die Bestimmung aller übrigen äußern Hülfsmittel, ist somit der Heilsame unternommen ist, der Arzt; Betrachtung, Pflege zu diesem Heilgeschäfte ist es erforderlich mit Kenntnißquellen bei der Behandlung nachstehender Kenntnißfächer sich zu versehen, die Anwendung der dergleichen Mittel kennen zu lernen, Symptomen erwägen, was es denn eingenommen, wenn nach vorhandenen genauen Untersuchung die Beschaffenheit und Verhältniß sich ergiebt; es ist alles dieses zu berücksichtigen, und in der Hinsicht zu einer die zu einander erfordernden Operationen, zu schreiten. Es muß übrigens dieses auch Rücksicht genommen werden, ob die Kenntnißmittel

92,

gefährlich, als der Feldzug in die Länge zu gehen in Stande, um den Eigenthümer damit bekannt zu machen. Das die Dicht und der Gelenkigkeit der Ketten zu gewissen Zeiten, bestätigt, so muß mit Leichtigkeit angegeben werden, welche Kettlichen und Bindungen erfahren worden sind, der Stoff für die Fellen, und zwar in welcher Beschaffenheit, Zeichnungen, etc, wobei Nöthlich zu bemerken ist, welche Verwechselungen auf den genannten Fellen vorkommen. In Rücksicht der Bildung, der Menge, Beschaffenheit der Bälge, und Gebrauchen, besonders in schnell verlaufenden gefährlichen asiatischen Kriegen etc. zu Erleichtern, ist zu bedenken, ein welcher Menge, welche Art der Fellen zu geben wären den Fall. Hat man wichtige, gefährliche, schnell vorbeigehende Kriegszüge zu behandeln, so muß man Pänze Lungen, daß der Stoff zimmerweise, die Lungenarten verschwinden. Besonders der

das Schmerzhafte sei, daß das
Gesicht nur durch, Krankheitsumstände,
geschwächt, oder die Sehnerven des
kranken Auges angegriffen, die
Gegenstände des Sehens zu verwechseln,
und zu verschieben, daß heute nicht geneigte
Anwendungen eigner von kranken Augen
auch das Urtheilen, besonders aus
ersehen. Denn es können nicht daher kommen.
Außer der Verdunkelung des Glanzes der
Hornhaut ist die Zerstreuung derselben
deßgleichen zu übersehen, sie zu vermeiden,
es muß der selben Mittel gewählet werden
werden müssen, oder welche wirken die
Verminderung zu bewirken, gewiß
durch Mittel ist die Hornhaut zerspringen
zerbrochen, und deßgleichen die Verminderung
der Augenlinsen, die Linse, welche die Ver-
dunkelung des Glaskörpers verursachen.
So ist Sonnen ein Glanzlicht der Hornhaut
wegen, besonders durch Sonnenstaub auf
die Sehnerven zu sehen, durch
welche sich die Erscheinungen folgen der Glanzen-
erzeugen

wiederkäuende zu nehmen gebot, und zu untersuchen ist, ob man diese Fähigkeiten als besondere Gnade, mögen sie oder ob sie gegen sie Bedeutung nehmen. Zugleich muß mit der Fruchtgenießen Enthaltung die Demut, worin wir uns jetzt, die Einrichtung der Ordnung, die wir uns dann Menschen der Lebensmittel etwas zu bedienen, und den Heiligen nützlich, Nur Obem oder die Enthaltung des Menschen der Unreinheit falsch Gottesdienst zeigt, welche die Ordnung heiligen und die Bedeutung und Heiligkeit erhalten, so ist die Ursache des Letzteren wahrnehmen, um zu bestimmen, ob. Dieser ganz aufzuhalten, und an andere Stelle anzustellen sei, oder aber auf ein Fleisch einzelne Stücke anzuwenden verwenden müsse; in welchem Falle muß man mit besonderer Aufmerksamkeit, und ohne Vergleichung mit

auch

nach bestimmten Gesetzen zu untersuchen.

Convalescenz. Durch die Genesung wird entweder der Ursprung, Entstehung der Krankheit, oder nicht. Convalescenz ist der Mittelzustand zwischen der Krankheit und der vollkommenen Gesundheit; es dürfen Zeichen angeben sich belehren, der sich ereignenden Krankheit, welche Bedeutung zum Grunde nehmen, ob die Hemmung, oder Krankheiten wieder Krankheiten. So ist schwer die Zeichen der Genesung genau zu bestimmen, die verschiedenen, der Krankheit aus der Genesung wieder zu unterscheiden hat; besonders wegen der Zufälligkeiten, zufällige Krankheiten, oder die Krankheiten, welche bald ein Zeichen, wenn sie oder zu sagen scheinen, bald einen Entfernen zeigen. So entsteht daher viele Bedeutung, Bedeutung der Genesenden, Gesundheitlichen

Bes-

Genesung der Krankheitsgegenstand.
Die reconvalescent ist nur kurzdauernd
zu betrachten, wenn die Krankheit
geheilt ist, und aus jenen Gelegen zurück-
geblieben sind, die ihre Entstehung der
Kindheit gefunden, oder in einem zu
kleinen, dann ostiberen Krankheits-
ausbruch verborgen. In der Reconva-
lescenz gewinnen die krankhaft ergriffenen
Organe allmählig zu ihrer vollkommenen
Gesundheit, oder diese bleibt in einzelnen Theilen
beschränkt. Der ersten Fall ist klar ein
Wiederherstellung derselben nöthig, wo-
durch sie der ursprünglichen Thätigkeit er-
halten; im zweiten Falle sind ausserordentliche
Heilmittel anzuwenden, welche ersten als dauerliche Krankheiten ~~u. gewöhnlich~~ im gewöhnlichen
Gewinn vielfach bleiben und gewöhnlich
allmählig verschwinden, z.B. nach gewöhnlichen
Durchfluß und der Ruhr, Fissuren
auch

und der Arzneyen etc. Sie bedient nun die
diejenigen mit einem Krankheitsfalle oder
einer Krankheitsanlage zu versehen,
die Ausbildung einer Krankheit
abzuhalten, und chronische Uebel
durch zu verhüten. Aber auch
wo keine solche Folgen einer Menschenkraft
zu befürchten sind, ist sie
in jeder Reconvalescenz nicht oder
wenigstens das Wiederkommen sämmtlicher
Krankheitsfälle zu bedenken, und
denn oft einige Monate ist
nothwendig zur gänzlichen Wiederherstellung
bedürfen. In den meisten Fällen bei
Entbindungen und der Kranken
ihre Kinder stets durch zu ziehen. Einzelne
Nahrungsmittel und andere Lebensbedürfnisse
dienen zur Kraft zu verschaffen.
Ist aber es ab auch nöthig mit Leuten
zum Zweck die Nahrung zu beschaffen
wie fast durch und allerwegen eine
bequemliche Nahrung in geringer Menge
zu haben in andern etc. nach Theil mit Kleinen
Anfällungen etc.

durch

durch Mißgriffe in diesen Fällen entstehen sehr oft unter den Menschenkinder. Daher wird dem Menschenkinder gehört zur vollkommenen Anwendung der menschlichen Kräfte nicht allein die Kenntniß der Gesetze der Natur und Schätzung, sondern auch Prüfung und Schätzung, die nicht selten mit großer Anstrengung verbunden und mannichfaltig Kenntnisse erfordert ist.

Zu diesem Wahrheitsinn gehört ausgezeichnete Ausbildung der Denkungskraft in dem Menschenkinder bezüglichen Fächer:

1, ob auch der Gebrauch bestimmter Dingen angemessen oder nöthig sei,

2, ob das bürgerliche Verhältniß zulässig,

3, wann das Ding wirklich unentbehrlich sei, und an welchen Orten in der angezeigten Menge anzuwenden dürfte. Für den Gewerbe in Erfahrung die Gesetzgebung bezüglich zu nehmen Thatsachen zu erwägen, und auch mit dem Gebrauche der Dingen vorgebracht werden, durch welche man das abhängig

nehmen diese Menschen zu allgemeinen
Bedürfnissen über die Zahlungsfähigkeit nicht
vorzüglich jene aber derjenigen
nicht nehmen darf, die durch ~~[illegible]~~ das
eitlichen Menschen und Schonung der
zu Kriegen dienstbaren Geld nicht vermeh-
ren und vermehren. Wenn aber besonder-
en Umstände es nicht erlauben, mit
einigen Menschenleben abzufinden,
der dessen Geld Menschenleben
nicht ganz ohne Kriegsmittel entbehren,
und muß die Behörden besonders auf
das aufmerksam machen, was sie
zu beobachten und zu einhalten haben,
um das wahrhaftige Bedürfnis dem
zu verhüten. Wenn aber alles an-
gewendete Mühe vergeblich, die Gefahr
nicht erfolgt, und verschiedene Krank-
heiten verursachen, dann könnte es vor-
gänzlich genug, an, die Sache ganz und
mit Vergnügen verfahren, um sich
durch unnützige Ausgaben bei einem
ungewissen Gut zum Verlust,

bei

bei der unbeschreiblichen Mühe und Zeit, Ihrer Meinungen machen zu können. Ich selbst hielt es für mich eine Pflicht alles Hilfsmittel, welche den zu dem Buch nur schreiben könnte, sorgfältig aufzuhalten, und sich allenfalls auch auf die wirklichen Umstände des Figurenschneiders bemühen lassen. Von der andern Seite aber muß der Schreiber Kenntniß genug besitzen, um wenn Umstände es erheischen, für tödtlich zu halten, immer dieses erst an den Tag zu legen, bevor er Lehrung und Thaten zu solchen Urtheilen: Es bezeichnet z.B. Holz, Strauch ein Schein Schneide, der zweite Mann, Pferd etc. –

Wenn aber nun die Kenntnißnahme ihre Pflicht und Beurtheilung zu einigen Kostenschneidet, i.e. wenn Kürzeren oder Längeren Zeit dem Zweck sich nähert, so muß die Behandlung des Kreuzdrehen Schnitt durch Zerlegung machen, wenn keine d. Kreuzdrehen Schneidet ist, daß keine Rettung mehr möglich sei. Es kommt in

in solchen Fällen unzweckmäßig erscheinen, ob
es nicht dem Hizzenschüler auch Jemand
nennen könne, und wenn dies nicht ist,
aber die Fortsetzung der Behandlung bis
zum Tode wünscht. Da ihnen nun
jeder solcher tödtlichen Verletzungen Gefahr
droht ist, so beschreibe ich solche Fälle für
die Familie durch die Erklärung der
verschiedenen Verletzungen der Gesundheit,
die den Tod, der verschiedenen
Verwundungen, zu erklären die zu ver-
halten, die jeder Hindernis, ehe sie selbst
nicht gesehen zu haben, nicht herumlaufen
kann. Solche Fälle zeigen ihre Gelegenheit zum Nachdenken, zur Beur-
theilung des ganzen Verlaufs der von
ihnen noch oder mir der zweckmäßigen
Behandlung; sie führen sie zu nützlichen
Fragen und zur Kunstlehre wünschenswerthen.
Durch nichts sich der Arzt bei dem Verbe-
gnügen der Unwissenheit in den Tod, bei
grossen Gebrechen, bei den fast tödtlichen Zufällen
nicht äußern Ursachen bei einem Leichen,
u. nach dem die Gesetze ebenso unwissend
führen.

sichern. Auch müssen wir die Gut-Besitzer, die sich dadurch zum Verkaufen ihrer Güter genöthigt würden, in welcher Hinsicht die Krankheit stand, ob der Thier ~~nicht~~ nur Rechtsverbindlichen, Schäfer besonders würde, u. das Vieh, den Tod vorher brauchen, in allgemeinen Umfange nothwendig dieses zu machen ist. – Bisweilen in allen solchen Fall wenn ausdrücklich Gesetze bestimmt, ausführliche Zusätzen für Tod. lich erklären, bei Schlachtung zu, wo nach wenigstens Thier durch unsichere Handeln zumeist verdient kann. In diesen und ähnlichen Fällen wäre die Kenntniß sehr nützlich, ausführlich, vorzüglich zu stellen wenden, jedoch mit dem Zusatze, daß man nur solchen letzten Menschen anzeigen sollen. Welche denjenigen verpflichtet ist, nach Kenntniß, Mühe u. Belohnung die Behandlung der Krankheit selbst. –

<u>Medicin</u> Nicht alle der Thierarzneikunde Medicinen gehallenen nur ihn besonderlichen Thierarzneien, durch besondere Scheu einer

mit denjenigen primo principio, auf sich dadurch zu belehren, und wenn nun solchen Partikeln zu erwarten, und durch Einsicht eines von den unsichtbaren organischen Werkzeugen ihnen zu überzeugen, die Form der organischen Werkzeugen sich eigen zu machen suchen. Individuum und mit der Meinung gestellten Theile dazu, den Zustand einzelner Theile nach dem Tode zu untersuchen, um die Ursache der Krankheit dadurch zu bestätigen oder zu banishiren, bilden wir ohne vorgestellte Partikeln von der Verschiedenen Krankheiten gar keine Begriffe zu zwey haben, und sehr oft noch nach der Meinung über die Sitz, Form, über die Krankheit selbst Rückschluß geben können. In sehr verschiedenen Theilen durch unsichtbare Partikeln wahrscheinlich zerstörende Theile dazu, um genau zu bestimmen, von welcher Krankheit das damit behaftete Theil gelitten, ob dasselbe heilbar oder tödtlich sey, und wie lange zu noch Lustschaden-

hat das Verbrechen in Ehre zu gegen sey
könnte. Welche Fälle anzunehmen sind nicht
selten in Ehrenkränkungen auf Wirthshäuser
Zusätze, Tischreden etc. zu finden. Ehren gesetzt
wird wenigstens an ein Denkmal erinnerten
In allen Fällen, wo Verbrechen zu ir-
gend einem bestimmten Gemeinen Ver-
nunftmäßig werden, ist der Umfang
Richtig zu beurtheilen und genau
zu ausmessen, endlich angemessene
Strafen und eigene sich nach ihrer
Eigenschaft mit einander gründ-
lich Folgen der Tat. Rücksichtlich
über das bei Verbrechen anzuführenden
Bemerkungen, Grundsätze, bestimmen mit
besonderen Angaben werden, wenn mit
ist. sorgfältig beobachteten Grundsätze
zusammenzutreffen ist, nachdem
man jedesmal die Eigenschaft selbst sich
mit Sicherheit zu erklären im Stande
ist. Nicht immer geben einfach Verbrechen
und bestimmten Ausdrücke, z.B. Raub
Totschlag, Plünderung, und ähnlichen Lös-
mäßigen, allein oft können sie auch zu
sehr unterschiedlichen Auffassungen und
angemessen

ungewöhnlichen Veränderungen, welche sich nicht allein auf die besondere Krankheit beziehen, sondern vielmehr nützliche Beziehungen zur pathologischen Anatomie dienen können. Daß man aber bei unseren Patienten gar nicht findet, liegt sehr oft an der Art u. Weise, wie sie gemacht worden, an der Verbreitung, an der Oberflächlichkeit u. Zerzunahlichkeit dieser welche sie machen. Daß es nicht kann auch der falsche Lehrer gar nicht gefunden werden, weil nämlich der Zweck ein ungeübtes so vollkommen nicht ist, die Ursache derjenigen mit dem Messer zu zerlegen, und anzuschneiden, weil alle Veränderungen sich nicht in einiger Tiefe der Leiche verstellen. Wenn aber Patienten nützliche Folgen haben sollen, so muß man sich nicht allein mit den verschiedenen Veränderungen umgestalten, sondern auch mehr mit der Lehrsprache der Anatomie u. Zergliederung bekannt werden, deßhalb muß die Krankheitsgeschichte mehr

Bilden

Praktiken unseres Bedingungen und der Wahrheit und Genauigkeit mit dem Zeitalter der Praktiken anzuführen wurde dieses gültig Gelegenheit zu Erfahrungen Beobachtungen und Bemerkungen für die Pathologie abhandeln, für die Nosologie, Diagnostik, u. Therapie und besonders, durch Wahrnehmung u. Zusammenstellung mehrer wichtigen Fälle, welche in das Gebiet häufig vorkommen, wobei es anzuführen nicht unterlassen, die Wahrheit durch die Bedingungen und Folgen der Krankheiten und der Verlauf derselben Krankheit vorkommen können. —

Über die Krankheitserscheinungen und Krankheitsursachen.

Es wird in diesem Zusammenhange die Frage von den Erscheinungen der Krankheit nach von den Ursachen derselben, von denen in der speziellen Therapie gehandelt wird, ferner ihren Wirkungen auf das Leben, auf ihren Verlauf und ihren Folgen, auf ihre allgemeinen Folgen herzuleiten und zu erwägen zu behandeln. —

1, Über die äußeren Merkmale des Organismus (Physiognomie) u. der äußeren Wahrnehmungen.

Wird die Kenntniß des Körpers, die Lebensäußerungen erfaßt, so wird man sich Rechenschaft über den Organismus und seine Veränderungen, ob er gesund oder krank, ob er wirklich oder der bloße Zustand des Physischen oder Metaphysischen. Der Zustand gesund ist daher verschiedenartig der leiblichen Thätigkeit aller Organe.

Die Zeichen, nach denen derselbe erkannt wird sind: Farbe, Form des Körpers, Stellungen, Gestalt, so daß diese Sicherheit erfaßt

nach ärztlichen Urtheil, zuweilen
wohl, plötzlich klein besonders in krampfhaften
Zuständen, dabei in der Regel gänzlich
unschädlichen Zungenschlag, oder eine
Unruhe in der Brust wahrgenommen
wird, unregelmäßig ist; alle Bewegungen
sind über den gewöhnlichen Grad
lebhaft. Das Athmen geschieht lebhaft
oder mit geräuschvoller Luft. Es
nimmt, die Temperatur des Körpers
übersteigt nicht, das Maul heiß, die
Schleimhäute erhalten, Speise und
Wasser genießt, mit einem dünnen
Schleim belegt, oder leuchtend. Die Con-
junctiva Augenlid und Augapfel ist ebenfalls
geröthet, die flüssigen Absonderungen
vermindert, die durchsichtigen
Hornhäute, Augen,
Blind geballt; das Thier äußert Mangel
an Appetit, die wenigen verschluckten Nahrungsmittel
werden unruhig nach
kurzer Zeit wieder ausgeworfen. Das äußere
Ansehen, die Beschaffenheit der
Haare Haut beschaffenheit Thieren

zeigt

ganz Verlust und Mängel. Die Verwandtschaft entsteht aus solchen Versuchen, welche die Lebensbedürftigkeit zu erfüllen, gleichzeitig unterstimmen sich unter den günstigen Umständen der Einwirkungen der Einflüsse vermindert sich kein entgegengesetzten. Durch das aus der Verwaltung Elend. Daraus allenfalls nicht minder Widersprüche gewinnen wenden, dasselbe ist, wenn es aus neuen grossen oder geleisten wird schnellen Fortwand schwächt kein Leitungsstoff aus, der aus gesprochenen Hochgeschoß ist fest, zusammenfügungsind.

Einfachen Versuchen Bäuchtenwendigkeit und alle schädliche Einflüsse, welche die Reizbarkeit bei wiederholtem Einwirkungen erfüllen; dessen gehören: vielen u. unterhaltenen Leiden, plötzlichen Wechsel sehr entgegengesetzten Temperaturen, dessen schnelle Abkühlungen aus warmen zusammengemischt Erhitzungen, kein unterwegens Bewegen Bewegungen, kein regelmäßige Abwechselungen Beschäftigungen

Fällig

-haftig entstehende Erzeugnisse, Verhärtungsarten, Steine, verschiedene Verletzungen etc, besonders gewiß zu dieser Krankheit sind alle jene Thiere welche nur mehr knöchige Theile Kunstlieder haben, ganz gemäßet u. vollständig sind, weil es bei ihnen nur geringer Ursachen zur Entstehung dieser Krankheit bedarf, allein auch in andern entgegengesetzten Umständen ist eine verletzende Krankheiten, wenn nur die Ursachen hinlänglich wirksam und stark genug. Es ist nur wichtiger denken sind bei der Pferde zu unterscheiden, sondern in hinsichtlich der gröbern, sondern in hinsichtlich der stärkern gewissen Neigung zu diesen Krankheiten die Pferde größere Neigung zu dieser Krankheit bringt mit größer Hitze mit sich, und wird dadurch gefährlicher die Zufälle aber sind einzelnes gelinder, Zeugnis aber ist größere Ursache des Pferdes genug der Krankheit zu mit wenigern zu leiden. Der Pferdeg

ist

ist schneller, in einem Falle viel
mehr langsamer. Die Heilung dieses Fie-
bers ist in diesem Falle dauerhafter u. vollständi-
ger; im zweiten Falle sind sie selten
u. unvollständiger, oft kommen
Nachwehen, selten nur u. sind ge-
linder; sie sind so häufiger u. gefähr-
licher. —

Von dieser Angel kommen in das ein-
ne Menge Beobachtungen vor, die in der
besondern Versammlung in der in dieser Klas-
sen Magnetischen der Herr u. in der be-
sondern Monatsversammlung gab Nachricht
hat geschehen müssen. Der Verlauf
einer unregelmäßigen Krankheit
ohne Nachsicht auf neue besondere Ereig-
nisse, ist ungefähr folgender:
Die Krankheit beginnt gewöhnlich
schnell u. ohne bedeutende Vorboten
mit heftigen Symptomen, welche
entweder sie bis zu 5 u. 7 Tagen wie
selbst sogar sieben bis zum 21 Tage
zu zu erneuern scheinen, nach Verlauf von
12 – 14 Tägen, der Zeitzeichen ist
höchstens sehr unregelmäßig, besonders in
sie

sie äußerlich schädlichst in einer
Lust die sie Reinigkeit bleibt sie
nicht lange, sondern nehmen im
Theil 10 Tage nicht sich sie sich Reis-
lich, oder bildet sich unter Feuchtigkeit oder
Modrigkeit. Das Eingeweide
der ist gänzlich verfaulend, Fäulen
nachstimmt, das Fleisch der Thiere nicht
durch den Tod verfault und andere Fäul
erhalten sie sich nur rechtmäßig
in ihrem Kreuzbeder eingeweidet
hat, in dem die Thiere selbst eigt
lebt; allein diese Verlaßenheit
nimmt erfolgen in gänzlich schnell
und schädlich, so daß nur Tage zu
gleichzeitig die Schäume der Thiere
den Tod unmittelbar herbeiführt.
In andern Fällen ist der Stamm
hervorgetreten u. dessen Kreuzbruch
immer tödlich, in allen Fällen selbst
in den günstigsten Theilen nur ge-
wisse Schmerzen hervorbringt ein
Mutterschwein gebiert, weil das
nur einzelnen zugeistern: sie dauern

Fortsetzung

Heute nun ist der Zustand zu betrachten der Reconvalescent. —

Die Anzeichen in dieser Krankheit ist nie vollkommen nicht eingetreten, zweifelhaft als in allen übrigen u. besonders wahrscheinlich folgendes sollen:

1, wenn ganz gesunde Stoffe, welche eine ausnehmende Neigung zu gefährlichen Krankheiten, mir in gewissen Fällen besitzen, dann bestellen wer den. —

2, wenn sich mir vollkommen u. schnell Kräfte bilden, die ungestört verlaufen. —

3, wenn der Verwahl in der Krankheit nie Wechselfieber sich nicht mit einem Zyklus Neuralgien verbindet und ist in Folgen

4, wenn die Krankheit ganz im Mononucleum bleibt, besonders nie ausfliessen,

5, wenn die angewandten gewöhnlichen Mittel schnell u. wirksam Veränderungen hervorbringen. — Außer den angegebenen Umständen ist der Genesung nur zweifelhaft die Neigung zu verzögerten Zersetzung, besonders wenn die

Haut-

Entschädigung der Besitzer und ihrer Bedienten durch eine Belohnung, welche Genehmigung der Gemeinheit durch Vereinigung der Mittel zu folgenden Bestimmungen gesucht:

1, Hülfeverbrauch, sehr gebe man ausgelassene Hülfebedürftige mehr Kosten und Unterhalt, Hülfsmittel dem Arzt. —

2, Vereinigung aller nützlichen Mittel zu gesunden Heilmittel des Lebens, Pflegung.—

3, Als das erste Mittel um das aufgenommene Elend zu mässigen und auf gleiche Weise mit der ersten Pflicht der ersten und fleißigen Theilnehmer zu einander und dessen Lebensunterhalt zu ziehen, Arbeit und das Land und das Elend zu vermindern.

4, alle jene Mittel, welche die Thätigkeit des Elendes hervorrufen, der Gemeinden Armenpolizeiliche. —

Zur Elendsverminderung gehören zunächst die

die allgemeinen, als leibliche Uebel, die größtentheils an den Menschen selbst von den Elementen ausgehen, wenden, als derselben sehr oft das eingeschränkteste u. unschuldigste Mittel ist, so verhindert es auch folgende Menschheit wie:

a, immer lästernden u. der Neigung die Menge des entzückenden Elendes, nur durch Mord und Zwietracht, sondern auch den Kriegsfluch u. der Wiederung die es auf das bemitleidende Herz hat, nach den Kriegen, und es sich erkennend u. auf das Lebendigste vorstellt, ob es sich nicht, beständig, bemühen zu wird, sowohl der Zerstörung der Zerstörer des Lebens entgegen wirken, und auch der allmaligen Zahmerstickung Lebensluft bis zum Entfallen des Zornes sind nur, zu selten, zu halten wohl ist u. immer etwas ab. ein bemühigen Entzündungsbrennen. —

b, nicht immer entlarvte man große Menge des Leidens, wenn nicht gerade dringende Dringnisse sind, oft entlarvt man nur kleine Mengen auf

nicht zu bei geringen Entzündungen, besonders bei Kaltenkrankheiten, die keine Schmerzen verursachen; der aber in der Vergrößerung zu sehr bei einem Kranken lästig wird und Blut zu bei Verminderung ruft,

c, nicht immer richtig wird sich nach der Crusta inflammatoria, in welcher sich oft kündigend ist. Das Blut der an einen entzündlichen Krankheiten leidenden Thiere gerinnt schneller u. fester als in andern Krankheiten Zuständen, auch scheidet das Blut weniger aber gar kein Gelbliches aus. –

d, der Puls schneller u. weicher schwächer, als Entzündungen, so wie überhaupt immer die Fallen aus Entzündungen, u. nach Verhältniß der Zufälle. –

e, vorzüglich wichtig ist es die Entzündungen zeitig und richtig zu erkennen, weil die Thiere selbst in den Fällen der Verschwärung das Ersten nicht recht in Stande zu machen, sondern die Krankheit auch unaufhaltsam, Metastasirend in den Leibern. –

Der

der Art an einem durch Alter entkräftet, ist zumeilen gewiß, und kann nicht anders, einer bandartigen Theile so wichtig und nöthig sey, bei Fehlschlüssen.

Von den innern Mitteln. Zu diesen gehören besonders die Kühlenden, die in Fieberhitzen die nöthigen und Mittelsalze, bei Blutspeien, Nasenbluten, und das Harnen anhalten. Man soll jedoch nur die salzigen Neutralsalze nur geben, wenn die übrigen zu. die Salze, Salpeter, etc. zu viel Säure in Harnwege, welche nicht in ganzen Körper Harnen bringen und dadurch gefährlichen Krankheiten. Zu diesen Mitteln gehören nun vorzüglich Kali nitricum et sulphuricum, Natr. sulph. Tartarus. Hydrargy. muriat. mitis etc. diese Mittel sind kühlend und schmerzstillend die Theilchen, verbinden die Ausdünstung der Theile, den Blutumlauf, auf verschiedene anhaltender und schwachen Theilen auch vermehren Sulzen Heilsam.

Ich

In allen Fällen wo die Entzündung der erschöpfenden Folge sich noch nicht eingestellt, muß man sich hüten, innerlich oder äußerlich Reizmittel anzuwenden, sondern sich begnügen, die Theile ruhig, in einer Reizung befindlich, in erhöhten Feuchtigkeitsausscheidungen, mit Hinsicht der Feuchtigkeitsausscheidung, die Kräfte schonen wird. In höheren und schwächlichen Fällen gibt man die Folge nur in kleineren Dosen, allenfalls bis zur beginnenden Entzündung der Schleimhäute. Die Schleimhäute und Mandelschwämme sind bei einer wichtigen Feuchtigkeitsausscheidung allzeit zu vermeiden, da ihre Entzündung leicht eine Verhärtung nachzieht. Zur Stillung der Entzündungen werden nun erweichende, schleimige, fettige, diese Mittel wie z. B. Althee, Malve, Königskerze, Leinsamen, Leinkuchen, Zwiebel, Eiweiß, Schleimschnecken u. s. w.

so wie es andern Völkern, der Welt, und
zwar die deutlichen Kennzeichen vorzu-
zeichnen, auch scheint man sie in neuer
Zeit angenommen zu haben, die Olympischen
Kampfmittel nach allgemeingültigen deut-
lichen besonders bei Fechtübungen in einer
Bahne, dabei gehörend Fechtenden,
Fechtspiele, Speerschleudern, Wurf-
Ringen, welche nach den allgemeinen
Regeln ausdrücklich angenommen und
durch wirkungsvollen Beweis, die Fechtübungen
zwei Ziele sind, jedoch nur durch deut-
lichen Vorzug sind, weil jenes
Mittel zwar erleichternd, aber auch zu-
gleich schwächend wirkend. Mit dieser Be-
handlung fahren wir so lange fort, bis
alle Symptome des entzündlichen Zu-
standes verschwunden sind, und bis die
Hornhaut hell und durchsichtig wieder ge-
worden ist, und dann untersuchen wir,
ob noch Narben vorhanden sei. Wahrscheinlich
wird diese durch die Ablagerung der Krankheits-
und durch die ausgeschiedenen Nebenmi-
nerale

wiederzugeben der antiphlogistischen Methode, und alle angegebenen Mittel nicht blos die Heftigkeit herabstimmen, die Reizbarkeit vermindern, sondern auch die Lebensprozesse verlangsamen. Durch Beides muß die Natur wohl wirksam ist, in dem Gebrauch stärkender Mittel bestehen: der bisher beschriebenen Methode ist sich die verschiedenen Zustände verwandelnder, als bloßen Fieber; aber was anschaulich Demjenigen in Gedanken, ist auch Beschäftigung das Kranken Heilung zu sehen, als gilt vielleicht Manchem die Regel, je schwächer das Fieber ausgebildet ist, desto schwächer u. behutsamer anzufangen wenn mit dieser Methode, desto stärker sie wenn bei dem Gebrauch der Natur.

2, Anmerkungen wie die Abnahme der Kunstverwandten Krankheiten durch Lungenentzündungen häufig vorkommen, so oft gegen u. erfordern auch diese Darzstellung, je mehr die Krankheit zeigt, je stärker sie wird denn und

je

zu vertilgen sei die Krankheit unwahr-
3) die Lebensdauer der heutigen Krank-
heitsform, deren Eigenthümlichkeit, die
Verminderung der Menschen unterlegt etc. folgende Organe das Ventriculus
und der Epiphenomen Inflammatio ventriculi et intestinorum. –
4) Ihre Entstehung. – Die Ursache kommt
sehr oft äußerlich Krankheit an und
entsteht in der allgemeinen Luft
mit ihr in verschiedenen Graden, Maximum,
Minimum und Schwankungen, und bestimmen
sich alle diese Endigungen nach
der innerlichen und der äußerlichen Organe,
daher die auch wahrscheinlich allen Umstände
entstandenen Krankheit kann nicht
auf unterschiedlichen Wege zu behandeln
ist, und die vielfache Methode nach-
dem, durch welche wir hierzulande Reich
in einem gesch. oder Lazarett, nachst
durch Erfahrung u. Wissen mit dem
Kranken Theile in Wirkung die ge-
setzt, Symptomen nicht und daher ge-
standen die schon obengenannten Krank-
heiten

Convulsionen, Herzpulsen, Durchfällen oder
Erbrechen erfordern äußerst vorsichtige Behandlung
und so auch die Anwendung der allgemeinen antiphlo-
gistischen Methode, zu welcher sie in allgemeinen
Zeilen übergehen können. –

Von der Lyssamie oder Schwäche. –

und der anzuwendenden Methode.

Zu schwache mannichfache Anstrengungen, Mangel an Ernährung der Anstrengungen ist der Zustand des Körpers, welcher durch Schwäche Lyssamie bezeichnet wird. –

Kennzeichen der Lyssamie. –

1, der Puls ist schwach, kaum zu unterscheiden, fühlt man drücken der Finger nach, in der Kugel unmöglich, leer, kaum ein zu zählen, immer geschwind und voll Pein, besonders bei innerlicher Schwäche, ebenso bei jungen Reichgewachsenen Personen, die Farbe ist in der Kugel schwellen, auch dunkelroth, wenn das Gemüth zu Schwäche

nur in wirklichkeit bestehen wird; keine
Zeichen der Krankheit. —
2, Nun bemerkt man deutliche Schmerzen, welche sich
in den willkührlichen Muskelbewegungen
zeigen, in den Kniegelenken u. Rippen entwe-
gegen in der innerlichen Brust-
drüse oder welche Zeichen, schmerzhaft sind,
in den ungleichen Wachstum der
Glieder, Schmerzen der Beweg- u. ung
zu nehmen geneigt; daher jüngstens
Schmerzen beim Gehen u. Rennen mit schlaf-
fen herabhängenden Lippen und Augen, gelb-
geschlossenen weichen Zähnen, schmerz-
haften Gelenken, blosse Hinlegung der hinter-
lassen Theile, mürrisch deutschwellungen etc.
3, Dem Zustande der Thier, welches sie
innerhalb entdeckt, welche Ende, Hütten
dem wachen ergeben zu zeichnen. —
4, Da die genannten Krankheiten eigentlich
nur Theilnisse verschieden und in dieser
Krankheit nicht immer zugleich vorhan-
den, und deren Verschiedenheit oft und-
sicher sind, so muß man auch auf die
Zeichen zweier, andere Krankheiten zu
auch auf die Verlangen, als auf die
Ursache zu gewinnen Schädlichkeit und
Dinge

Leib gehen. Es muß daher eine deutliche Andeutung zur Schwäche da sein, ob so manche solche Erscheinungen nur eine Folge seien, die angeborene Krankheiten angezeigt, und daher sich kann man auf das Dasein einer asthenischen Krankheit schließen. In allgemeinen werden Schwäche schwächliche Körper u. Personen alle abgebrauchten Pferde eine asthenische Anwendung bestimmen, ferner bei denen die Eigenschaften der Menstruation u. Rosigkeiten, Gelbsucht, Leber etc.

Wenn die Ausdrücke der asthenischen Krankheiten, sind die Menschenangaben nicht oder nur zu gut gewendet, während dem Menschen sich zu einem nicht ein, selbst deine einen auch die Zu-Schnittäußerungen dieses Schmerzes, das Gewerbe und zu diesem Falle für Entzündung, so daß man eine Menstruation und andere Krankheiten zu scheiden zu suchen; daß man z.B. die einander der Entzündungsbeschwerden für gemeinsame Schmerzen halten.

Mittel

Röthe oder Röthe; welche die Krankheit ver-
ursachen, keinesweges die Bemerk-
barkeit herauszuheben oder Gewißheit nach-
zuweisen. Die verschiedene Abweichung
der Röthe kommt in Hinsicht auf
Menschenkenntniß daher. Es ist nun
eine Frage ob Medicinalrath u. Gerichts-
Arzt bei Ihrem Seine und Menschen-
Verstand, ob diese Abweichungen zu ver-
kennen sind? ist zu bezweifeln, denn das
Menschen Auge Irrthum bei größerer
Frischeit hat.

Der Mangel der äußerlichen Kennzeichen
ist sehr auffallend u. durchgängig
zwar bei den Chinesinnen, selbige behaup-
ten sie ganz rein, sie sind häufig mit
Menstruationen andere Krankheiten
wurde verbunden zu. weil Hodenschleim,
Schleimigen, Krätzigen Krankheiten
in sich, durch ein und den Vergleich, nach,
u. die Lebensweise oft unsicher u. zweifel-
haft. Es muß ädliche Entzündung
mit Schaam verbunden, sie ist aber
oft nicht ebenso klar. In den Fall wo nicht
wenn nicht nicht ist die ädliche Entzündung
wie die allgemeine Schamrinne zu

zu äußern gehabt. Im Allgemeinen ist der Verlauf der in Frage stehenden Krankheiten langsam, mit Einzelnen Lebensgefährlich, einzelnen Wochen ohne anzumerkende Veränderung verbracht. Manche Rheumatische Krankheiten gehen zwar nicht vor 9-10 Tage in Besserung über, andere dauern 3, 4, 5 Wochen. Im höchsten Grade unerträglich ist sich die Besserung, bei ihr angezeigten Nervenleidenschaften die andere Krankheiten, Kopfschmerzen, Nervenschmerzen, Leibes Schmerzen, Geschwüre oder Zahnschmerzen, erzeugt. Merkliche Verschlimmerungen gehen bei den Krankheiten viel selten vor, nicht so deutlich, nicht so schnell wie Besserungen, ist denn sie vorhanden, mehr oder weniger unwillkommen. Außer der vorhandenen Lustlosigkeit wochenlang zu den Arbeiten sich einzufinden, welche bisherige Gesundheit theils begünstigen, theils herzustellen sind. Zu wenig Lebensgeist, vorherrschend Grösser, Unwillen, Unbehagen, Wehmuth, Furcht, Überdruß, Lebens-

oder zu geringer Einwirkung, schwache Ge-
bäude, Pflanzen, Mißhandlung der Thiere,
beim Ausgebrauch, übermäßige Anstrengung
des u. dergleichen, mit Hervorbringung
Krankheiten, zu großer Armut, Lebens-
heit des Feldbaues, Mißwachs, Mangel an
zu nöthigen Lebensmittel; übermäßige Hitze und
Kälte, Mangel zu starken Schwankungen
der Witterung, chemischen Schwankungen
durch aus den Kräften, der Nachtheile etc.
Die Kranzose ist ein allgemeines und
chemischen Krankheiten eigentlich
nicht chemisch zu stellen, und die
Kräfte hier noch unbekannt u. geheimnißvoll
sind; so einfach, so wenig kompliziert,
die chemischen Krankheiten sind, desto
leichter; so oder die bekannten Ursachen, so
mehr sie geheimnißvoll sind, desto schwerer
ist der Heilung, weil die Kräfte um
so schneller zerstört werden, so größer
die Zerstörung desto schwerer ist die Prog-
nose. Es ist ein alter Schreiber ein
zweiter Arzt, es kommt selten, die
Verbrechen der Kräfte, durch

128.

Mangel an Bäder oder festlichen Bäder
schon entstanden sind, ist der Kranke nö-
gnöthigen zu sollen, als ein nothwen-
gnöthigem Theile. Zu jenen äußerlich
Leiden rechnet die Kranzosen die Verbrennung,
Verbrennung, Quetschung, Bluterguß und
Schlage des kranken Theiles.
Das allgemeinste Kennzeichen zur Heilung
der chirurgischen Krankheiten ist: Hebung
der Reizbarkeit, welche durch verschiedenes
reizbar machendes Mittel erfüllt
wird. Bei den chirurgischen Krankheiten
ist nicht nicht allein das Wiederherstellen
der physischen Kräfte hauptsächlich anzu-
wenden, sondern es suchen auch Ver-
änderungen in Materiellen der Kör-
perlichen Verrichtungen statt. Daher
die verschiedenen Methoden anzuführen
in Anwendung zu bringen ist,
welche wir in der <u>Entzündung, Eiterung</u>
<u>und Verhärtung</u> eingetheilt hat.
Die Behandlungen der sogenannten nie-
drigen Mittel begreift sich, nach auf die
eigenartigen Umstände, als auf die Kräfte,
die

sei, der vorhandenen noch auf das Materi-
alles, das Übergewicht, welches der Richtung
wesentlich ansetzen und so, allein hierdurch
gewonnenen nehmen beide oft und über-
weiter, indem die noch immer nach der
Kräfte (Widerstand) verwenden können,
u. die steigenden Schwierigkeit sicher
auch vermehren. Um die Stärke der Mühe
mehr anwenden oder vermehren, so muss
man auch genau Bekanntschaft der
Schwäche mit großer Umsicht der Mechani-
verbunden ist, oder nicht z.B. auch die ärztlichen
unterhaltenden Ursachen, überhaupt solcher
der schädlichen Mittel aus Gewohnheit ver-
den müssen.
Bei der Anwendung der erwähnten Me-
thoden sind folgende Regeln zu beobachten:
1, Alle Einflüsse, welche für die geschwäch-
ten Organe überanstrengend sind, müs-
entfernt oder abgehalten werden.
2, Solche Mittel sind anzuwenden, welche
die Kraftäußerungen der leidenden
Organe zu erhöhen vermögen, wobei
auch der Grad der Reizbarkeit sinkt,
als auch der Grad Thätigkeit gemindert
werde

wendung auch, ob die Mittel auch zweckmäßig
abwechselnd anzuwenden sind. Es gehört die Heilkunst
zu den schwierigsten Fächern, sie und
nicht den Kunstverständigen allein aus
zuübenden. –

3, Allgemeine Regeln der Krankenbehandlung anzugeben, u. zwar zur Erleichterung der Erlernung des Heilverfahrens der Ärzte bei Behandlung der leidenden Theile anzudeuten etc. Reinigung verdorbener Theile muß vielmehr von diesen selbst geschehen können, daher können wir allgemeine nur solche stärkende Mittel, die jener oft schwächend wirken, durch Reinigung des Blutes etc. die Gewalt eines Theils am Kranken stillen, erhalten und Blutfarbe, so ist durch Verminderung der Wirkung auf den ganzen Theil. Durch Heilmittel zu erregen muß es solche Mittel zur Reinigung bei. Es sind die allgemeinen Regeln zu schwachen Verwachsenen, wenn dadurch durch Heilmittel an-

zu-

zu wenden u. sich aufmerksam zu unterrichten
sich zu bemühen.

4) Macht die verzerrende Wirkung der
Lorgnetten bei der Schwäche, und dem
Sitz derselben, zu verschiedenen Stunden
u. Tagen sehr verschieden sein,
weshalb kein wirklich richtiges
Urtheil, der in allen Fällen nur Schwä-
che zu wenden wäre, unerläßlich
das einzige Mittel welches auf jene-
nicht zu Theile stürzend wirken, wenn
die Schwäche wieder zu verwenden
oder u. ungewöhnlich, ist gibt
es auf Mittel welche wirklich wahren
(Augen) Theile wie wir die nie höchst-
das bedenkliche Verschwenden bei schwachen
Kurzsichtigen bestehen darin, daß sie blos
lebenslang verschaffen und zugleich der schwa-
che Wiederübergleichen angenommen Fälle-
Rest. besonders Kinder, oder jenes ungu-
sehen Sehen u. dgl. wie zu übersehen, wo-
von sich wenn wenn Fehler wie wirklich
hüten müssen, wegen Nur einer zu
zu nehmen ist eine Schwächung u. Schlaffe
heraus. —

Gi den

zu den innern Mitteln, gehören alle diejenigen, welche bald gleichzeitig, bald nach einander zu dem ein abwechselnd durch Gesundmachung erzeugenden Reitzen gebraucht werden. Zuerst kommen die harten Mittel, welche die Verdauung und Entleerung durch die Gedärme, und durch die Haut, sowie auch die Mittel, welche durch Reitz bewegen auf die Nerven einwirken, und die bittern Mittel einschränken, durch das ganze Verdauungssystem verbreiten, besonders wenigstens durch die Speisen und Getränke, und die Kunstfer, und die Kunstfer verschiedenen Mittel, so wie überhaupt die chemischen und mechanischen Mittel, als Wasserbäder, Luftbäder, Bewegung, Reibungen, Druck, u. Massage etc.

die große Ausbildung und die mannichfaltige Verzweigung des Lymphatischen Systems, wenn auch sowohl die innerlichen Krankheiten desselben, als der das System am mehr entzündeten Rolle im Organismus spielt, scheint man doch bis jetzt noch keine Krankheiten selbst als idiopathisch, als gewisse Grundübel, anzusehen, sondern sie immer als symptomatische Erscheinungen in Folge einer andern Krankheit, oder Reizung in der Thätigkeit des lymphatischen Systems, der Verminderung in der Lymphe Menge in der Lymphatischen Drüsen, durch Verwachsung, Verminderung oder gänzliche Verschließung derselben; ferner durch Zusammenziehungen der Lymphatischen Gefäße, wenn sie Verwundungen oder verletzten Theilen zunächst in der Nähe oder in der Gemeinschaft der Verrichtungen vorkommen. Allein noch schwierig scheint zu sein eine Scheidung

in

es kein Mittel ungeschwächter Wiedergebärenden Kräfte sind. Das ist es eines nicht nach schreiben, es seien Mittel ungeschwächter Erhaltung oder Wiederherstellung der im Lymphsystem vorhandenen Substanz sind. — Wahrscheinlich ist es, es sei, daß Fermente die Kräfte, als die zu höheren Lebensprozessen in einer zusammenwirkenden Gemischnisse des Lymphatischen System vorzüglich, da es ein ist gut bekannt ist, daß Mischung der Kräfte ohne Gehalt der Lebensprozesse nur zahlreich bestehen können. —

Die Bestandtheile der Grundstoffe des Lymphsystems sind im allgemeinen: flüssige Flüssigkeiten, welche mittelbar oder unmittelbar auf die lymphatischen Gefäße einwirken. Diese sind im ganzen Organismus nicht vermeidlich und unabänderlich, ja, wenn dadurch wird die Zweckmäßigkeit derselben bei der Hervorbringung und der Grundstoffe durch äußere Ursachen, welche in die Mischung einzelnen Veränderung zu bewirken ~~besonders Stimmung~~ zur Entstehung

solche Krankheiten sind entweder im Organismus selbst begründet, wahre Organkrankheiten, Monstrositäten, übermässige Reizungen, Lähmung u. Lähmung dieser Theile gehörend, oder sie liegen äusserlich, innerhalb des Organismus u. einwirken durch die Thätigkeit des organischen Systems in dasselbe, wahre besondere Veränderungen gebären. –

Diese Krankheiten durch System-Fehler unterscheiden, heilbar, u. zerstörlich. Die Folgen dieser Krankheiten bestehen vorzüglich in Drüsenvereiterungen, Blutergüssen, Entzündungen mit ihren Folgen, wassersüchtigen Geschwülsten; Lähmungen etc.

Von den Diagnostik des Erkennens der Krankheiten des Organischen Systems. –

Den äusserlich erkennbaren Krankheiten dieses Systems können äusserlich sichtbar u. innerlich erkannt. Sie gehören durch

Ausflüsse in solchen Theilen, welche schon der oberflächlichen Ansicht, und die mit geschärften Sinnen zwar, aber Geschicklichkeit entbehrenden, sinnlich eingeschränkten Augen verrathen, daß sie auf den Körper einwirkend wirken. Leute sind durch Ausflüsse schmutziger Natur, bald mit Eiter gar bedeckt. Sicher gehören Schmerzen nicht nur aus den Lungen, Hellen und der Brust, bei den Hirnen aus der Gemüthe, aus den Nasenen, wenn nicht zu deutlich nur eigen von Verunreinigungen Sitte, den nur zu einzelnen erst Gerücht einer geheimgehaten Schädlichkeit die sich Ehrenrechtsbilden hält.

In allen diesen Fällen ist die Diagnose zwar leicht, weil der krankhafte Ausfluß das einzelnste Zeichen der vorhandenen Krankheit ist, u. es ist nicht schwer, die diesen Zustand begleitenden Zeichen, nämlich Schmerz, verminderte Empfindung, Reizung u. die Veränderungen der ausleerenden Theile u. die ersten Folgen der Krankheit

heit entkleidenden Zeichen, daß Verhältnisse über sie zu nehmen, aber es ist schwer zu entdecken, welche Art v. Dichtigkeit Kennzeichen dieser Art verschieden sind. Zwei Kennzeichen scheinen sich zu bestimmen:

1, indem man annimmt das Denkal idiosyncratisch, d. h. es entsteht aus einer eigentümlichen das lymphatischen Systems in gewissen Personen u. das Phänomen eingenommenen Dispositionen zu einer eigentümlichen Reizbarkeit des ganzen Systems, oder des einzelnen wahrnehmenden Organs bestehe. —

2, oder zu vermuten in einem Denkmalstoffe von Körper, welcher in einem angemessenen Zustand, in Verbindung mit einem Stoffe, fähig ist, Mangel an Zeichen, Erscheinung des Zeichens.

Entwickelte Ursachen, über Kennzeichen sind:

Bedingungen in Denkmalsuche, einige Systeme, zu vermuten, verschiedene Einzelnheiten, Veränderungen und Zusammenhängungen, Verhältnisse

andere

wodurch der Brand, gewöhnlich entstehen die
so Abtheil auch als Brustwundschäden;
aber es entstehen gewöhnlich auf
einer bestimmten Stelle, sich mit-
einander verbindend; sind anfänglich auf
einer Seite einer weichen aufge-
dunsenen Beschaffenheit. Anfänglich sind alle
Zufälle dieser Art mäßig, geschwollen und
die Venen des Leibes und Bauches
sehr aufgetrieben. Die Krankheit dauert
den Tag über noch erträglich und
noch nur einzelnd Tage an bestimmt,
nur zwei Tage lang, allein so bald es
die Leibesöffnung dauert, so bekommen
sie den fühlenden Frost, darauf
die entzündeten Theile nun gewöhnlich
zu brennen anfangen, so bald der Brand
sich des Theils bemächtigt, da erfolgen
keine Heilung, sondern bleiben
so unheilbar, besonders wenn sich
andere Krankheiten damit verbinden.
Die Angabe zur Heilung und Entwicklung
ist Wiederbeleuchtung der Brennenden
Leibesöffnung, daß muß durch
Glaubsch geschehen, dieser muß heraus
nehmen

mit der Anwendung der angegebenen Mittel zu verschaffen hat. Hinwieder ist besonders die Krankheit bei den gebildeten Menschen, nicht allein die Mutter der entsetzlichsten Leiden, sondern auch die Mißgestaltnisse zu bekämpfen sind. Vorzüglich dienen hierzu:

1, durch Verschließung der Krankheitsmittelnenden Ursachen mittelst Isolirung der zu einander gehörigen Mittel. Verschaffen hiebei denn Reinlichkeit, die Entfernung ist nicht allein von einer Verletzung entfernt, die durch Verschließung der verletzten Theile in ihre Wirkung gestört werden, sondern bei einer Heilung, sowie einem Mißstande, welche Krankheit verursachen ist, welche hinzugemischt gegen die Durchdringung der Krankheit, wenn nicht mit dem Leben aus der zusammengehörigen Mittel kann Ursache verursachen ist. —

2, durch Verhinderung jeden einen andern

und durch Dazwischenkunft der Landbau-
ung zu übernehmen. Zu der Seite
Zweiter wurden nun die nützlichen
da, ableitende u. ausblasende
Methoden an, u. zwar hier auf aus-
gezeichnete Schon bey den Kunst
Kunstbrüchen, u. Hülfen, wo zum Theil
mit Mischung abhalter zu Lehm und Leg,
Sanden und einen innern Theile mit ver-
zugnisten sind, zu welchen wenn auf
Seiten Lagerungsverhältnisse nicht zu
gen kommen. –
Bei dieser Methode muß vorzüglich
besonders darauf sehen, ob das Kum-
der Thon den Erfolg der auszuwen-
den Mittel rechtfertigen kann. –
3, Muß man das Mischungsverhältniß
zu ändern suchen, besonders wo mit
der ausschließenden Versuch der Gemäch-
heit zu Feuer dem. Hat man die Indi-
cationen zur Zerstörung des Versuches
schon erfüllt, ist das Verhältniß richtig,
so muß auch der Versuch durch den Ge-
brauch der Bodenarten Methoden, durch
Wiederholung unter abgeänderten
Um-

Krankheiten dem Menschen eingeflößt werden, weil Krankheiten in dieser Krankheit sehr oft u. häufig vorkommen. –

Wenn demnach ein Bellgemüthe zu Hause das Bellgemahl oder in einem Hause das Kind zum Stall heraus, wobei die aus Heraus Heraus Geschwister eine große Menge aus Heraus Heraus abspeisen, als die aus Heraus gemachten Geschenkleien in Kinder sind, so wird man deshalb Gewerd in Bellgemüthe Bellgemüthe in dem sich Heraus Heraus befindet. Die wahrhaftige Ursache dieser Krankheit ist also, daß Heraus einer Bilderstor, welche einen Bellgemüthe durch unleserliche Geschenkleien oder durch Heraus Heraus Heraus nehmen, wenn nicht die Krankheiten Lesen Heraus dieses Bild die Ursache hierzu ist. etc. der Verschwendung des Bellgemüthe in Geschen. Mit der ganzen Zusammenhang das sich gewöhnlich Rechnung zu den Verrichtungen der erkrankten Bellgemüthe, über aber auch wieder damit in Verbindung

schen-

schneiden dazumal, wenn Bewegung des Körpers, Schweiß, Wärme u. Ad.
Blut die auf galvanische Weise Eigenschaft bei-
legt, schreiben wir auch diese anscheinende Wirk.; verschiedene Versuche mit der
Berührung der Verwandtschaft, als auch auf
der Eigenschaftlichkeit des zugeschriebenen
Dingen, ebenso sich bestehet sie in einem
feinen Flüssigkeit, als es sei wärmig,
elektrisch, u. auch unmerkbar einschwä-
chen Dünsten zusammen. —

Verwandschaften dieser Art kann man schon
häufig aus, u. dennoch sie selbst Wirkungen
des ersten Körpers angeben.

Versuchen solches die Naturforscher ungefähr
in folgender Weise in einer Abtheilungen zu suchen,
hinsichtlich verschiedene sie nach Erhaltung, Erfahrung, zur
Wirksamkeit der Lymphatischen Gefäße;
Lymphatisch u. Drüsensystem
auch Entzündung eigen, innere Wir-
kungen eigen Lebensverrichtungen, auf
Bewegung durch andere Schmerzen Gebäu
und einen Stand auf der Gestalten Menge

der

einer Krankheit, können solche nur durch
äußerst gute Kräfte entstehen.
Die folgen einer solchen Art Krankheit sind:
Abzehrung, Zehrfieber, Auszehrung, Erschöpfung
und Tod, welcher entweder schnell,
bald auf eine langsamere Art, durch
Kraftlosigkeit des Körpers eine Krankheit.—
Die einzigen zur Heilung dieser Krankheit
sind: zunächst die Abschaffung des Ge-
brauchs und Verhütung der Ein-
dringung; denn alle die Ursachen die-
ser Krankheit so sehr entfernt sind,
so geht daraus hervor, daß diese Ein-
gänge nicht überall auf gleiche Art
verhüllt werden können; daher sind fol-
gende Mittel zu beobachten:
1, nächst der Krankheit durch Ein-
hüllung der Lebensmittel, so
ist das sicherste Mittel zur Heilung, ver-
mögend die Dünstungen der Krankheit
der Lebensmittel, welche durch
die Kleinigkeiten entstehen, und
ohne das Mittel kein einziges
gutes Mittel zur Lebensfrist von-

angewendet werden dürfen, aufspüren
und diese ausgemacht. Daß nun
letztere einzelne bei bestimmten
Gewächsen die Fähigkeit der Blut-
gefäße nicht herabsetzen oder
durch, so ist auch hier die Anwendung
des Verbandes nothwendig.

2) In den Fällen wo durch eine Verletzung,
Zerschlagung, Verstopfung der einzelnen
Gefäße, oder auf andere schädliche
Einflüsse von außen der Ausgang
verhindert, wird es der entzündete Theil
selbst; hier kommt es auf die Fest-
stellung des Blutes an, gleichzeitig
mit Beschränkung der Ausgänge.
Die Anwendung der heraus leitenden
Mittel reicht daher allein nicht
hin, denn sie die bloße Leitung
des Blutes; hier ist oft der Gebrauch
der ableitenden Mittel,
in andern die fördernde
oder zerteilende Eigenschaft, ja auch
diese oder jene mechanische Versuche

der

der Krankheit zum Grunde liegt, die
eigentliche Entstehung des Blutes geht
nur zum Hauptsächlichsten Theil
Unreinheiten ist in das Kindes die Krank-
heit dann, wenn sie nur von Genera-
tion in immer gelingenderer Hauptsä-
chlichen Geschlechts Krankheiten, oder wenn
sie alles Hauptsächlichen Theil zum
allerlei Generischen Krankheiten ent-
steht. –

Die vielen Gestalten der Lebensordnung des Hauptgeschlechts.

Weise Gestalten äußern sich durch Geschlechts-
Lebensordnung und Bildung der ab-
gesondernden Theile; sie sind gemischlich
mangelhaft, indem sie nicht allein in ei-
nem ungewöhnlichen Gestalt des Hauptgeschlechts
Theils, sondern auch in einem Generischen
Unvollkommenheit der Lebensordnung der Geschlechts
der Menschen diese Gestalten sind hundert
fachen Grüsse, welche die Schwächlichkeit der
abgesondernden Geschlechts Theile, entstehen
auch selbst, entweder auch in gegenwärtigen Theile
auch des Hauptgeschlechts einwirkend;

nen einiges über die zum Theil zu Bürgern
einigen, welche die Schädlichkeit der Pflanzen
bemerken und, außer allen von Ausländer-
Ren und Fremden solche Verfassungen
als Mittel allein in die Anwendung des
Systems, und in die Beschreibung einzu-
führen, daher aber allein die Beschreibung
der Beschreibung nennt, und nur solche
welche sich Krankheitsfälle aus einem
Theile in den andern übertragen,
und in diesem Fuße gesundmachungen
und Krankheit erzeugen, die Vergiftungen
gleich ist, der zu ihrem Verschwinden
veranlaßt. Denn auch diese Weise auf
einen in den andern Körper übertragen
Theil nennt man Contagium
u. nun solche Krankheit mit contagiöse
zc. die Pockenseuche, Schwindsucht. Außerdem
diese contagiösen Krankheit sind solche,
die sich nicht in einem Menschen Cur-
per mehrendes, sondern vielmehr
durch Berührung oder Einathmen
Ausdünstung zc. durch sichtbaren
ansteckenden = Stoffe Pocken, durch
Berührung eines Kranken, durch das
Ge-

Gehirnnerven wieder Theil an einem an-
dern Nerven, oder auch eine noch nicht
hinlänglich bekannte Reihe in der Ner-
venhypothese sich entwickeln, welche durch
mehrere Krankheiten neue
<u>Entwickelungen</u> u. die Rolle Fall 2 Beweis
<u>einer</u> neuen etc. Krankheiten, Milz-
brand etc. –

Die, wie wir sagten, Krankheiten entwickeln
sich jedoch nur aber die jenigen Thei-
welche nothwendig gut erhalten, sich ihren
Funktionen unterziehen. Nach Entwickel-
kann einer ist die Funktionsfähigkeit
der Krankheitsstoffe Ursache, einen Kran-
ein Rückkehren in die Gesundheitsfähigkeit
Grund, so kann er an sich die Krankheit
wieder entstehen lassen, oder dem
Grund, in welchem der Stoff der Krank-
heiten u. Verzweifelnden das Bestandtheil
Stoffes an sich zieht, wie dies bei der Impfung
der Pockenkrankheiten der Fall ist. Bei
Hellen sehen wir die Vergiftungen nur sich
entbilden durch Einwirkung des Krankheits-
stoffes, pulverförmigen Ausdünstungen, wie
Schwefelwasserstoff und Ausdünstung auf welche
Druck.

Es muß sich die individuelle Krankheit in den Körper verkennen. Man ist geneigt zur gemeinen Zeugung der contagiösen und miasmatischen Krankheiten:

1, <u>die vorherrschende Krankheit</u> d. h. solche, welche auf keinen andern Körper, als auf den menschlichen übergehen, sich ausbreiten, die Menschen, die Thiere, die Bäume, die Pflanzen, die Früchte etc.

2, <u>die miasmatische Krankheit</u> d. h. solche welche durch die Entwickelung der Verwesungsgase verbreitenden Stoffe auf die Thierischen Körper entstehen, stehen immer aus einem bestimmten Kreise in einer andern Abhängigkeit, wohin etc. wenn sich ein Individuum, einige Tage in der Umgegend der Ausgangsquelle gehalten.

3, <u>die miasmatisch-contagiösen Krankheiten</u> welche nicht aus einem Miasma entstehen, wie die thierischen Körper mit Krankheit angesteckt, welche

[illegible] Namen ist, sich durch Versendung fort-
zupflanzen; diesen Theil zu [illegible] Schnitt
der [illegible] ähnlichen Krankheiten
[illegible] einige Aerzte den Ursprung
menschlicher [illegible] das Pockengift
[illegible] den Menschen entstandenen
Blattern in einem Zeitraum [illegible]
dadurch, daß sie an einer [illegible]
oder durch [illegible] der Oberfläche, oder
durch [illegible] Reinheit derselben,
viele dazu geschickte Zellen [illegible];
aber wenn die Ansteckungsstoffe mit
dem Körper einer sehr nahe Berüh-
rung sind, durch Verdichtung der Blattern,
sich bewegt zu [illegible] an e-
inem beschwerenden [illegible], [illegible]
andere solchen Umständen, welche die
Ansteckung merkwürdig begünstigen.
Da man alle Pocken [illegible] an
an dem thierischen Körper aufgenommen,
und durch die [illegible] Zufällen
[illegible] gebraucht werden, so ist es auch
wahrscheinlich, daß die [illegible]
Pocken das [illegible], auf
welchem Ansteckungsstoffe in dem
Körper gelangen, [illegible]
etc.

nehmen. Merkwürdigerweise gehört zu
erhalten die Bildung der Menschheit dar-
durch, daß die Leidenschaftlichkeit der Sinnlich-
keit zwischen der Vernunft und Sinnlichkeit
und dadurch einen Halter in der Willens-
macht bringt, oder die Fortwirkung
und Bildung der Menschheit geschieht
durch das Menschengeschlecht, die Wissenschaft
der Dichter, wenn aber ein
Gnadenlicht diese Menschheit zu Grunde
liegt auch die Natur bestimmt.
Merkwürdig ist es noch, daß gewisse
Veränderung in dem Verhältnisse der Dichter des Christen-
thums, als in geschichtlicher Zeit mit
der Menschengeschlecht, beide genügsam
sind die Ursachen der auch durch die
fortbildenden Menschheit bestimmt
werden können. Wir können
nehmen über die Zeugnisse und in
einen viel weniger nützigen Zeitpunkt,
wenn auch die Entscheidung der
Philosophie, so ist es die Zeit, wo sie in den
Kampfe stehen, und wo sie die Ver-
wirrung

Veränderungen in denselben hervorbringen, abgesehen davon, daß es unmöglich ist, nur bei dem stärksten wirksamsten Kunstgriffe des Schmelzens der Metalle ganz auch die äußern eingemischten Stoffe zu verhüten. Durch diese äußern Verunreinigungen, die Verschlackung geht immer, daß der innerste homogenste Zustand erst zu erzeugen, welches allein die bildende Lebenskraft ihrer innern Lebensthätigkeit wieder zu erwecken pflegt, sodann auch das Mischungsverhältniß wieder herzustellen ist. Für diese Zwecke in neuest Zeit die Legirungen, welche Metalle zu welchen verschiedenen Verwendungen mehrere oder alle jene Mischungen mit Zusatz einer fremdartigen Substanz müssen, welche eine innerhalb Verbindung und Legirung nicht zu verhindern

152, [illegible] Heilmittel zu [illegible] gehören, Wurmpillen, [illegible] mittel, Schwefel u. Hustenmittel, [illegible], [illegible] u. [illegible] Mittel, [illegible] Pflanzen[illegible], balsamische [illegible] zur Verhinderung der Hautkrankheiten [illegible] [illegible]. [illegible] Kalk und Wasser.

Dyskrasische Krankheiten

Diese stehen in nächster Verbindung mit den Krankheiten des Lymphdrüsensystems, weil damit immer ein Leiden des Blutes und Saftesystems verbunden ist. Schlechtheit des Magens und Darmkanals, [illegible] [illegible] eigene od. Eltern durch zu große Entbehrungen; [illegible] Lebensweise durch ungeeignete Nahrungsmittel, u. andere [illegible] z.B. der [illegible], [illegible] Beschaffenheit des Speisesaftes, schwierige Mischung der Magen und Darmsäfte, zu geringe Menge oder zu dünne [illegible] Beschaffenheit

Ausführung des Gebäudes, Verbindung
der einzelnen Teile des Mauerwerks und der Dem-
bauten mit Steinen, die gross sind, Bedeu-
tung der wenigen Balken, die zwischen den
Fuß durch welche bei diesen Bauwerken
vorzüglich verkommen.—

Besonders zeigen uns an den höchsten
Resten in Mauern, und bei den Thür-
welche, welche nehmen können, sowie bei
der durch Lauf mittel zu nehmenden,
Arbeit zu Thürmen Verzierungen, Bemerkungen
Anmerk. Bei jenen Thürmen, welche
vorhanden können, sind die jene der Ver-
dunkelung, Stellen zeigen, Reste,
dunkelungen nehmen, überhaupt, in
Verbindung einzelnen, sind, die
Mörtelschichten in zwischen und Zwischen
mit kleinen Mittelen, einleuchten, ver-
zeichnet; die Reihen, in und sind die zwei-
fellosen Einrichtung u. Verbindungen
zung in Verbindungen, die Bedeutung
und sind die Zusammenzeichnung und
Verbindung zusammen.

Abschnitt. Verbindungen mit einer
einzelnen Rückzeichnung u. verwandelnden
Mörtelzusammenhang, der Mörtel auch
einzelnen

154, [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] zu einem Mittel

[illegible] in den ersten [illegible]

[illegible]

[illegible] Mittel, welche bittere

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Eigenschaften und

[illegible]

[illegible]

[illegible]) – [illegible]

[illegible]

[illegible] in der [illegible] und [illegible]

der Galle, in den [illegible]

in den [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Mittel.

Der [illegible] ist [illegible]

abhängig von der [illegible]

[illegible]

geistigen Zustandes, und endlich
zu eigentlich geistigen Krankheiten.
Allein
und deshalb ist dieser Zustand besonders
zu beobachten und die specielle
auf die Heilung dieser Krankheit wirkende Mittel besitzen, und wir durch
diese die Laienen und Geistlichen angehenden ohne zu schaden.
Ohne zu
Schwärmerei, Zelotik, gewisse Stellen
zu zeichnen, Kirchenfeind, besonders
bemerkt Christus deutlich ist. ohne Ge-
fahr. — Auch gewisse Personen aus Stand
auch in andere diese Stellen und Ent-
gegensetzt durch Religionsmittel, der
anfüllt das Kirchenfilber, Geistlichkeit,
und zuweilen der Lehrer auch solche
Mittel in Anklagen, gewisse
zu Manchmäßig belehren, der Geistlichkeit
der angeblich Ein gewisse in andere
Allen, sind die Kirchengesetze ausge-
theilt. —

Zwanzigstes, Kirchliche Schwärmerei, Streit und Gewalt, Aufgewandte Zeit.

Zelotik, Zelotyzo, eifern, Gottesfurcht.

Krankheiten d. Menschenleben.

Unter Menschenkrankheiten verstehen
man alle jene, welche das Gesammte
Menschen

Krankheiten zwischen Menschen und Thieren, die Krankheit bestehe darin, daß die Absonderungen in einem Körper krankhaft geschehen, daß der Einfluß der Nerventhätigkeit auf die eigenen Systeme nicht daher entweder aufgehoben oder gemindert wird. daß die Ansteckung bei Thieren weit seltener, wenigstens bei Menschen, weil die Empfänglichkeit auf neue und in einigen Fällen der Unbeweglichkeit, als bei den Menschen, weil die Zunahme bei Thieren natürlicher gar nicht, oder nur sehr unbedeutend bei einigen Haustheilen statt findet. Diese Thatsachen sind auch die Veranlassung, daß der Thierarzt nicht etwa mit andern Gesetzbüchern vergleicht, als mit den heiligen, mitzerstörenden etc. u. erfahrenen deßhalb bei dem großen Unterschiede bloß eigenthümlich die Absicht dieser Kenntniß für, welche mittelbar oder unmittelbar auf das Menschengeschlecht einwirken, u. die Thierarzneikunde zu einer bloßen oder gemischten Hilfswissenschaft.

Die

Die Erscheinungen der Krankheit sollen immer das Gemüth
leiden, weil sich nur Gemüthe
Krankheit denken läßt, ohne zugleich
zwischen derselben und Menschen,
und allen Gemüthserregungen
auf das Menschen Leben zu erwägen.

Die Heilung der Krankheit wird
durch ein Mittel bewirkt, welches
nicht allein auf das Menschen
wirkt, oder hindern der den gesteigerten Zustand des Leben oder den gesunkenen wieder herzustellen wird.

Der Menschheit ewiges Kreuz
heißen ohne natürliche Krankheit Gemüthes
wird immer die Erzeugung flüchtiger
Mittel wegen durch schnelle Erregung,
Belebung des gesteigerten Gleichgewichts,
in der Leitung der Menschlichkeit, zu
durchzuführen unnützer Gebräuche,
Leidenschaften, Geschäftsmühe etc. — Lehrung
als ein leichtgehaltenes Feld der Heilung und
der Menschlichkeit zu einzelnen Spielen
oder gewisse Sy— Stimmen, anzuwenden
Gesetzes

dadurch der Rückzug, sämmtlicher Kriegsmittel bestimmt und sämmtlich angenommen werden muß. –

Ich wünsche von Herzen zugleich der Wegweiser ist, das Heer und andere Heilmittel, das zum Kriegsmittel, das zum Kriegsmittel, die Kriegsmittel übergeht bestimmt und Mittel und Bestimmung durch zu machen zu. –

Breslau den 7. August 1823

Moritz Levi

Register

Wesen d. Heilung . . . . . 3.
Wesen Kur . . . . . 3.
Wesen d. Heilkunst . . . . . 4.
Wirkungsk. und d. Heilkunst . . . 6.
Wirkung u. Einwirkung d. Heilm. auf Allg. 10.
Wesen d. Krankheit d. Krankenbehandlung . . 16.
Wesen d. Harm d. Einwirkung . . . 20.
Wesen d. Verbindung d. Heilkd. . . 21.
Wesen d. Grade d. Heilkd. . . . 23.
Wesen d. Heilung an Allgemeinen . . 24.
Heilsystem u. Kunstlehre . . . 26
Heilg. d. Kurm. u. Medik. u. Hygiene 26.
Krankenbehandlung u. Menschenkr. . 27.
Wesen d. Indicationen u. Contraindicat. 28
Heilg. d. Umgegenen u. Medikalwirkung —
Einwirkung u. Lebensbewegungen . 29.
Wirkungskreis u. Dauer und Steigerung 30.
Wesen Krankenwärterinnen . . . 42.
Wesen d. Untersuchung d. Kranken Theil 2. 49.
Einrichtung u. Wirkung d. Kranken Theil 2 54.59
Wesen d. Kennzeichen Symptomen . . 63.
Wesen der Diagnose . . . . . 68.
Wesen der Prognose . . . . . 73.
Wesen d. Kenntnisstag d. Verlaufs der Krankheit . . . . . 81.
Wesen Heilsystem . . . . . 83.

Von d. Anwendung d. Mittel " " 91.
Von d. Reconvalescenz " " " 95.
Von d. Krankheitsentgegen " " 107.
Von d. Schmerz " " " " 107.
Von der Schwäche " " " 122.
Schluß d. Lymphsystems " " " 133.
Von den Lebensbedürfnissen der Absonderungen d. Lymphsyst. Systems 135
Wasserbruch " " " " " 141.
Von d. Lebensbedürfnissen der Absonderungen d. Lymphsyst. Systems " 145
Ursachen d. Contagium " " " 146
Ursachen d. Miasma " " " 147.
Was ist nun Contagiöse Krankheit. " 148
Was nun miasmatische " " 148
Was nun miasmatisch contagiöse " 148
Ansteckende Krankheiten " " 152.
Von mürrischen Zustand " " 154.
Krankheiten d. Menstruations " 155.

203
v.3

M. Wolf

Book deacidified with methyl magnesium carbonate. Leaves mended where necessary. New end paper signatures & unbleached linen hinges. Rebound in full cloth.

Sky Meadow Bindery
April 1986